



Der Schwyzer  
Wirtschaftsverband

# AUSLESE<sup>+</sup>

DIE WIRTSCHAFTSZEITSCHRIFT JANUAR 2022



**Wirtschaft auf Kurs im Kanton Schwyz 2022** • Kantonsregierung – Wirtschaftsentwicklung im Kanton Schwyz, Versorgungssicherheit und Klimaschutz in der Energiepolitik • Fokus der Industrie • Ressourcenkonzept in der regionalen Energieversorgung • Umsetzung Versorgungsauftrag im nationalen Strommarkt • Kreditvergabe im Wandel • Konjunktursignale und Prognosen aus analytischer Sicht • Wirtschaftsspiegel der Regionen.







## Ausgabe Januar 2022 Inhaltsverzeichnis

### Editorial.

**Das Bewährte ist auch für 2022 eine gute Grundlage, Zukunft zu gestalten**,  
Jürg Auf der Maur, Bote der Urschweiz | 2

**Positive Wirtschaftsentwicklung im Kanton Schwyz**,  
Regierungsrat Andreas Barraud, VWD, Kanton Schwyz | 4

**Versorgungssicherheit und Klimaschutz in der Energiepolitik**,  
Arthur Nauer, Katrin Leuenberger, Abteilung Energie und Klima, Kanton Schwyz | 6

**Konjunktursignale SNB** | 9

**Innerhalb verfügbarer Stromkontingente stets eine zuverlässige Versorgung**,  
Peter Suter, EWS | 10

**Kreditvergabe im Wandel**,  
Adrian Eggenberger, SZKB | 12

**«Unser Erfahrungswissen bietet den besten Schutz»**,  
Kaspar Haffner, Swissgrid | 14

**«Wichtig bleibt die Flexibilität»**,  
Ludwig Durrer, Durrer Spezialmaschinen | 16

**H+I-Gesellschaftsanlass bei den Firmen Schilliger Holz, Agro Energie Rigi und Heliswiss International**,  
Franz Steinegger | 18

**Wirtschaftsspiegel aus den Regionen**,  
Franz Steinegger | 20

**Lust auf neue Kunden?** | 22

**Nächste Ausgabe AUSLESE März 2022, Impressum** | 23

### Urheber- und Nutzungsrechte 15.01.2022

Titelname und Logo AUSLESE © H+I – Der Schwyzer Wirtschaftsverband  
Layout Umschlaggestaltung Titelseite Composing, Innenseiten © :Axel-B.  
:Bott, symedya.com GmbH, Fotos/Grafiken: © :Axel-B. : Bott, © Canstock.com,  
© Franz Steinegger, © Kanton Schwyz, © SNB, © SZKB, © Swissgrid



## Das Bewährte ist auch für 2022 eine gute Grundlage, Zukunft zu gestalten

Mit Andreas Kümmin sprach Jürg Auf der Maur, Bote der Urschweiz, 31.12.2021, Foto © Franz Steinegger

### Das vergangene Wirtschaftsjahr lief viel besser als erwartet. Sind Sie für 2022 erst recht optimistisch?

Ja, die Wirtschaft lief besser als erwartet, trotz sechswöchigem hartem Lockdown Anfang dieses Jahres. Denn eine wichtige Stütze der Wirtschaft war die rasche Hilfe von Bund und Kantonen. Sie konnte Unternehmen massgeblich unterstützen und viele Firmen vor dem Konkurs bewahren. Wenn ich die Wirtschaftshilfen mit denen anderer Kantone vergleiche, hat sich der Kanton Schwyz sehr wirtschaftsfreundlich gezeigt. Hier darf man unserer Regierung und den Ämtern ein gutes Zeugnis ausstellen.

### Wie stark verschlimmert die neu entdeckte Corona-Variante nun die Geschäfte?

Die Unsicherheiten sind sehr hoch. Je nach Branche stellen die jüngsten Einschränkungen mit der Homeoffice-Pflicht oder den 2G-Regeln eine grosse Herausforderung dar. Egal, was man zu diesem Thema denkt, noch besorgniserregender fällt ein Blick ins Ausland aus.



### **Hat die sichtbar «giftige» Stimmung auch auf die Wirtschaft durchgeschlagen?**

Ja, ganz sicher. Jede Einschränkung des öffentlichen Lebens hat Auswirkungen auf die Wirtschaft. Da sind sich alle einig. Umsatz- und Ertragsausfälle sowie krankheits- und quarantänebedingte Abwesenheiten kosten Geld und Substanz. Das Verständnis seitens der Bürger für einschränkende Massnahmen ist begrenzt. In der Summe entsteht Zündstoff für Verstimmungen. Solange beide Seiten nicht zu einer Konsensbereitschaft zusammenfinden, bleibt ein gemeinsamer Nenner ungewiss.

### **Der Handel litt weltweit unter Zustellungsproblemen. Wie stark hat das die Schwyzer Wirtschaft gebremst?**

Weltweit unterbrochene Lieferketten und deren Folgen für die Wirtschaft zeigen unsere Abhängigkeiten von Asien auf – sei es wegen fehlender Bauteile, Produkte oder Rohstoffe. Dies verändert komplett das Preisgefüge und stellt neue Anforderungen an die Finanzierung. Die Schwyzer Wirtschaft ist – wie auch alle beteiligten Länder – direkt betroffen.

### **Zeichnet sich absehbar eine Wende ab, oder wird es mit jedem neuen Virus noch mühsamer?**

Meines Erachtens hat die aktuelle Entwicklung von Corona eher wenig mit den Versorgungsproblemen zu tun. Wie wir kürzlich in der «Auslese» der Novemberausgabe beschreiben konnten, wären Beschaffungskrisen vermeidbar, wenn die Vertragspartner vorausschauender und umsichtiger handeln würden. Das heisst, es kommt auf eine flexible Vertragsgestaltung und Vorratshaltung für beide Seiten an, die situationsbezogene Verfügbarkeiten berücksichtigt. Das wirkt sich bis in die eigene Sortimentsplanung und auf die Strategie aus, welche Leistungen künftig krisensicher sein könnten.

### **Was sind die Konsequenzen?**

Es denken immer mehr Unternehmen mit Überseeproduktionen darüber nach, ihre Fertigungsanlagen wieder aufs europäische Festland zurückzuholen. Das würde sogar neue Arbeitsplätze schaffen und viele Logistikkrisen über lange Distanzen verringern.

### **Die Schwyzer Wirtschaft erwies sich bisher als robust, doch der Gastronomie geht es weiterhin schlecht. Wie könnte sich die Situation bessern?**

Die Gastronomie hat das oft unklare Pandemie-Management sehr hart getroffen. Deshalb gingen auch Investitionen in Schutzmassnahmen nicht auf, immer wenn sich Regeln über Nacht veränderten. Das Verständnis der Gäste ist strapaziert, leidtragend sind die Gastronomie und die Veranstaltungs- bis hin zur Reisebranche.

### **Sehen Sie einen Ausweg?**

Der Begriff «Kontaktbeschränkungen» hat dazu seit Beginn der Epidemie immer neue Bedeutungen erfahren und wirkt sich auf das soziale Verhalten unserer Gesellschaft aus. Das liesse sich nur in einem einheitlichen Regelwerk über alle Kantone hinweg bessern. Doch dazu ist unsere höchst heterogene Schweiz nicht geeignet, zu unterschiedliche Bedürfnisse und Mentalitäten würden nur schwer einen Hauptnenner finden.

### **Wie sehen Sie die Ausgangslage für die Schwyzer KMU und Handelsfirmen für 2022?**

Selbst, wenn ich die Entwicklungen unter den aktuellen Bedingungen positiv einschätze, wäre ich trotz optimistischem Denken wahrscheinlich nicht objektiv genug. Denn meine Sicht kann niemals die aller Betroffenen sein.

### **Aber wie werden sich die Arbeitslosigkeit und das Bruttoinlandsprodukt BIP im Kanton Schwyz 2022 entwickeln?**

Eine Einschätzung kann ich unter den aktuellen Bedingungen nicht abgeben. Wichtig scheint mir, dass die Wirtschaft, die Politik und der Staat die Entwicklungen aufmerksam verfolgen und verhältnismässig, aber nicht überstürzt reagieren.

### **Die Schwyzer Gesellschaft ist beim Thema Corona in zwei Lager getrennt. Muss die Situation als schlimm betrachtet werden?**

Meiner Meinung nach schon. Wie überall gibt es dabei Profiteure und Verlierer. Dieses Problem lässt keinen kalt, es ist eine grosse Belastung für uns alle. Jeder Bürger und jedes Unternehmen ist unterschiedlich schwer betroffen.

### **Das heisst?**

Ich möchte auch die ungleichen Informationsstände ansprechen, weil es nicht einfach scheint, sich neutral schlauzumachen. Die Diskussionen werden inzwischen sehr emotional, ideologisch und nicht mehr auf einem gemeinsam nachvollziehbaren Sachstand geführt. Die Schweiz hat sich seither mit ihrer Art, Kompromisse und solidarisches Denken zu finden, von anderen Ländern abgehoben. Inzwischen haben sich auch bei uns Meinungen und Einschätzungen so verhärtet, dass es schwierig ist, eine schnelle Lösung zu finden.

### **Was könnte zur Besserung beitragen?**

Wir könnten alle dazu beitragen: Ruhe bewahren und die Situation ohne Ängste behandeln. Angst ist ein schlechter Ratgeber. Was uns letztlich wieder gesund macht und gesund hält, entscheidet natürlich jeder selbst. Doch ein öffentliches Bekenntnis zur Zuversicht und mehr herzliches Miteinander würden bereits vielen helfen. Wir sind eine Gemeinschaft von Menschen mit ganz unterschiedlichen Lebenskonzepten. Egal, welche Meinungen es zu diesem Thema gibt, vor allem sollte wieder das «Wir» über dem «Ich» an Bedeutung gewinnen.

*Andreas Kümin*

*Präsident H+I – Der Schwyzer Wirtschaftsverband*



## Positive Wirtschaftsentwicklung im Kanton Schwyz

*Regierungsrat Andreas Barraud, Vorsteher  
Volkswirtschaftsdepartement des Kantons Schwyz*

**Die Schweizer Unternehmen haben die Auswirkungen der Pandemie weitgehend überwunden. Ausnahmen bilden mitunter die Veranstaltungs- und Teile der Tourismusbranche. Dank der flexiblen und innovativen KMU-Landschaft sowie den vorteilhaften Rahmenbedingungen erwarten die Konjunkturforschungsstellen im Jahr 2022 ein kräftiges Wirtschaftswachstum. Um der Wirtschaft künftig genügend Flächen zur Verfügung zu stellen, setzt der Kanton insbesondere auf wirtschaftliche Entwicklungsschwerpunkte (ESP).**

### Markante Wirtschaftserholung

Die Schwyzer Wirtschaft hat sich in den vergangenen Monaten erstaunlich gut erholt. Angetrieben von der regen globalen Nachfrage liegen die Schwyzer Güterexporte bei den meisten Warenarten bereits seit Anfang 2021 wieder höher als vor der Krise. Für das Jahr 2022 wird eine im Vergleich zum langjährigen Vergleich überdurchschnittliche Expansion des Schwyzer Bruttoinlandprodukts von 2.6 % erwartet. Dies geht aus der aktuellen Wirtschaftsprognose hervor, welche die Schwyzer Kantonalbank mit BAK Economics herausgibt. Ausschlaggebend für die rasche Erholung waren die hohe Flexibilität, die Bereitschaft sowie die Widerstandskraft der Schwyzer Unternehmen. Gleichzeitig haben auch die zahlreichen wirtschaftlichen Unterstützungsmassnahmen der öffentlichen Hand ihren Beitrag dazu geleistet, unter anderen die Kurzarbeitsentschädigung, die Corona-Erwerbsersatzentschädigung, das Härtefallprogramm sowie die Covid-Kredite. Trotz einschneidenden Massnahmen ins Wirtschaftsleben hat sich das System Schweiz und damit auch das System Schwyz als verhältnismässig robust erwiesen. Insbesondere im Vergleich zu anderen Ländern. Viele Firmen sind in ihrer Geschäftstätigkeit wieder weitgehend zur Normalität zurückgekehrt und sehen sich mit neuen resp. altbekannten Herausforderungen konfrontiert. Zu nennen sind hier insbesondere Lieferengpässe und damit verbundene Preiserhöhungen sowie der Fachkräftemangel.

### Schwyz auf der Aufholspur

In den vergangenen Jahren ist das Schwyzer Bruttoinlandprodukt (BIP) deutlich stärker gewachsen als das nationale BIP. Auch die Beschäftigung (Anzahl Beschäftigte sowie die Zahl der Vollzeitäquivalente) nimmt stetig zu. Gleichzeitig gehört der Kanton Schwyz mit lediglich rund 1.0 % Arbeitslosigkeit zu den Spitzenreitern der Schweiz.

Auch bezüglich der Wettbewerbsfähigkeit hat der Kanton Schwyz in den vergangenen Jahren aufgeholt. Hierzu gibt der aktuelle UBS-Wettbewerbsindikator (KWI) Aufschluss. Er misst die langfristige relative Wettbewerbsfähigkeit eines Kantons. Kantone mit einer hohen relativen Wettbewerbsfähigkeit dürften langfristig stärker wachsen als die Schweizer Gesamtwirtschaft.

Neu gehört der Kanton Schwyz zur Kategorie der Kantone mit hoher Wettbewerbsfähigkeit. Gegenüber 2019 hat der Kanton Schwyz zwei Plätze gut gemacht, liegt neu auf dem fünften Platz (hinter ZG, BS, ZH, AG) und hat die Kantone Waadt und Nidwalden überholt. Sehr gut schneidet der Kanton Schwyz beim Arbeitskräftepotenzial und den Staatsfinanzen ab. In den Bereichen «Innovation» und «Bildung» liegt er im Mittelfeld.

### Gesunde Staatsfinanzen

Zwar stiegen während der Corona-Krise die Staatsausgaben an, dennoch zeichnet sich der Kanton Schwyz weiterhin durch eine tiefe Schuldenquote und damit einhergehend nachhaltiger Finanzen aus. Der Kanton Schwyz bewegt sich sowohl im nationalen wie auch im internationalen Vergleich in der Spitzengruppe, d.h. in der Gruppe der Standorte mit einem sehr attraktiven Steuerumfeld in Kombination mit einer besonders nachhaltigen Finanzpolitik. Das zeigt eine aktuelle Studie von BAK Economics. An nachhaltig finanzierten Standorten ist das Steuerniveau längerfristig stabil und abgesichert, während an nicht nachhaltig finanzierten Standorten Steuererhöhungen drohen. Der Kanton Schwyz steht dabei besonders gut da: Einerseits fällt der Indikator «Fiskallücke», der angibt, wie nachhaltig der Staatshaushalt finanziert ist, für den Kanton Schwyz äusserst vorteilhaft aus. Andererseits weist er im Vergleich zu den anderen Kantonen und anderen internationalen Standorten eine sehr tiefe Steuerbelastung für Unternehmen wie auch für gutqualifizierte Arbeitnehmende auf.

### Raumplanerische Herausforderungen

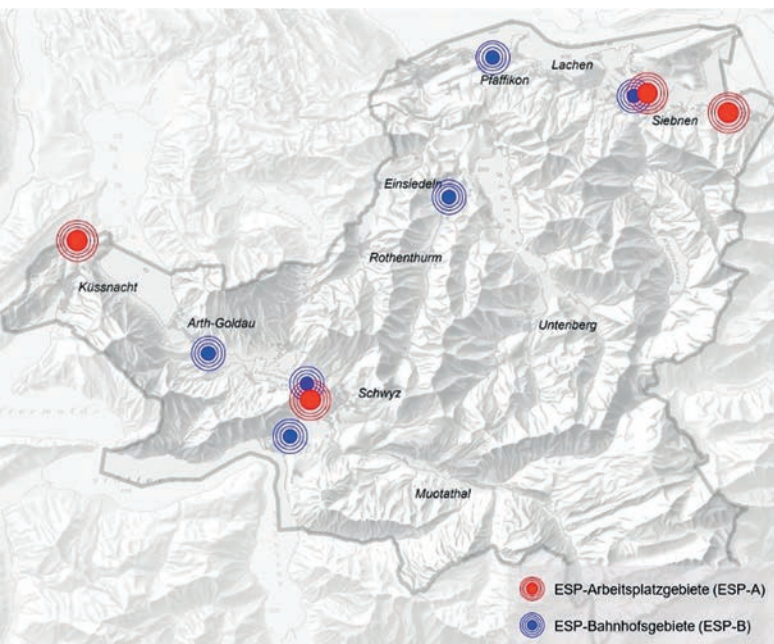
Als Folge dieser grundsätzlich erfreulichen Ausgangslage ist die Nachfrage nach Gewerbe- und Industrieflächen im Kanton Schwyz nach wie vor gross. Gefragt sind grössere zusammenhängende Flächen an gut erschlossenen Lagen. Mit dem im Jahr 2017 vom Bundesrat genehmigten kantonalen Richtplan hat sich der Kanton das Ziel gesetzt, Raum für neue Arbeits- und Ausbildungsplätze zu schaffen. Neben den bereits bestehenden, aber dispers verteilten und nur beschränkt verfügbaren Reserven an Arbeits- oder Mischzonen werden an strategisch gut gelegenen Lagen – primär im periurbanen Raum – grössere und zusammenhängende Flächen für die Ansiedlung von Betrieben ausgeschrieben. Eine gesamtheitliche Betrachtung und Koordination zwischen Kanton und Gemeinden soll zudem eine optimale Planung, Entwicklung und Bewirtschaftung dieser Entwicklungsschwerpunkte (ESP) sicherstellen sowie die Standortattraktivität des Kantons nachhaltig stärken.





## Bekenntnis zur ESP-Politik

Mit der im kantonalen Richtplan eingeführten «ESP-Politik» hat der Kanton ein klares Bekenntnis zur Innenentwicklung und Schwerpunktsetzung in der künftigen Raumentwicklung abgegeben. Damit einher gehen neue Aufgaben, welche gemäss den Festlegungen im kantonalen Richtplan in erster Linie durch die Standortgemeinden zu lösen sind. Dennoch wird im Rahmen der Innen- und modernen Siedlungsentwicklung auch der Kanton zunehmend gefordert. Insbesondere hat er hoheitliche Aufgaben bei der Raumplanung, den Kantonsstrassen, beim öffentlichen Verkehr, der Wirtschaftsförderung, beim Orts- und Denkmalschutz und ganz allgemein bei der Koordination der Verfahren wahrzunehmen.



## Konzentrierte Wirtschaftsentwicklung

Mit der gezielten Schaffung von ESP kann die kantonale Wirtschaftsentwicklung auf wenige, konzentrierte und räumlich abgestimmte Standorte gelenkt werden. Der Kanton gestaltet damit nicht nur seine wirtschaftliche Entwicklung nachhaltig, er trägt damit – auch durch die gezielte Entwicklung am richtigen Ort – zum Erhalt der hohen Lebensqualität und zum sorgsam sowie haushälterischen Umgang mit dem Boden bei. In Zeiten des knappen Raums und dem angezeigten, weiterhin umsichtigen Umgang mit den Finanzen ist es unerlässlich, Raumordnungs-, Verkehrs-, Wirtschafts- und Umweltpolitik gezielt aufeinander abzustimmen.

## Kantonale Koordination und Mitfinanzierung

Seit Oktober 2019 verfügt der Kanton Schwyz über eine ESP-Koordinationsstelle, welche im Amt für Raumentwicklung angesiedelt ist. Sie koordiniert die verwaltungsinternen Prozesse und tritt gegenüber den Gemeinden und Dritten (Bund, andere Kantone, Institutionen usw.) als erste Anlaufstelle auf. Damit können die zum Teil komplexen Prozesse idealerweise vereinfacht und beschleunigt werden.

Um die Realisierungschancen aus finanzieller und politischer Sicht der volkswirtschaftlich für den Kanton bedeutsamen ESP-Projekte zu erhöhen, wird sich der Kanton ausserdem in einem klar abgestimmten Rahmen an der strassenseitigen Erschliessung beteiligen. Mit einer direkten Unterstützung wird der Kanton eine wichtige Signalwirkung erzeugen und diesen Grossprojekten zum Durchbruch verhelfen können. Am 17. November 2021 hat der Kantonsrat eine entsprechende Motion deutlich erheblich erklärt. Der Regierungsrat wird nun die rechtlichen Grundlagen schaffen sowie die Detail- und Abgrenzungsfragen klären, damit die betroffenen Gemeinden zeitnah die finanziellen Rahmenbedingungen für die weiteren Planungsarbeiten kennen. Vorbehalten bleibt jedoch bei jedem Projekt die Zustimmung des Kantonsrates.

## Negativer Pendlersaldo reduzieren, Wirtschaft diversifizieren

Die kantonale Wirtschaftsförderung beabsichtigt, jene Produktions- und Dienstleistungsbetriebe anzusiedeln, die qualifizierte Arbeitsplätze vermitteln, umweltgerecht produzieren, eine möglichst hohe Wertschöpfung aufweisen und zudem von kleiner und mittlerer Grösse sind. Eine weitere Zielgruppe sind internationale Headquarters. Damit soll der negative Pendlersaldo des Kantons Schwyz reduziert und die Schwyzer Wirtschaft diversifiziert werden. Die Wirtschaftsförderung spricht dabei jene Unternehmen an, welche eine Betriebsverlagerung in einen verkehrsmässig optimal erschlossenen Siedlungsraum anstreben und die besondere Respektierung der unternehmerischen Freiheit zu schätzen wissen.

Bei der Entwicklung von innen setzt das Volkswirtschaftsdepartement auf die Stärkung der Schwyzer Wirtschaft und auf die konsequente Pflege der ansässigen Firmen mit regelmässigen Firmenbesuchen, Mehrwert bringenden Veranstaltungen und einer professionellen Vernetzung zu Forschung und Entwicklung. Im Bereich Vernetzung ist hier exemplarisch der Health Tech Cluster Switzerland (HTCS) zu nennen. Er verbindet Hersteller, Zulieferer, Forschungs- und Bildungseinrichtungen sowie Dienstleister und Investoren in der Branche der Gesundheitstechnologie. Im Rahmen der Innovationsförderung arbeitet das Amt für Wirtschaft eng mit dem Programm «Zentralschweiz innovativ» von «Innovations Transfer Zentralschweiz (ITZ)» zusammen. Schwyz Next, die Schwyzer Unternehmensplattform, ist beim Thema Innovation, der Vernetzung der Wirtschaft sowie der Unterstützung von Start-ups ein wichtiger Kooperationspartner.

**kantonschwyz**

## Volkswirtschaftsdepartement

Bahnhofstrasse 15  
Postfach 1180  
6431 Schwyz  
Telefon 41 819 16 52  
vd@sz.ch



PV-Anlage auf dem Dach der Arthur Weber AG in Seewen. Bildquelle: Archiv Energiefachstelle Kanton Schwyz

## Versorgungssicherheit und Klimaschutz in der Energiepolitik

Arthur Nauer, Abteilungsleiter Energie und Klima,  
Katrin Leuenberger, Abteilung Energie und Klima,  
Kanton Schwyz

**Die Energieversorgung der Schweiz ist komplex: Sie muss Stabilität und Versorgungssicherheit garantieren und gleichzeitig einen Beitrag zum Klimaschutz und zur Energiewende leisten. Zudem ist die Energieversorgung auch eng mit Europa verbunden – die Herausforderungen sind gross.**

### Die Energiepolitik zwischen Energiewende, Klimawandel und staatspolitischen Reibungen

Die Energieperspektiven 2050+ und die langfristige Klimastrategie geben auf nationaler Ebene die Ziele vor, welche die Schweiz mit ihrer Energie- und Klimapolitik verfolgt. In Kombination mit dem Atomausstieg, der fortschreitenden Elektrifizierung der Mobilität und der Wärmeversorgung sowie der klimapolitischen Zielsetzung stellt dies die Schweizer Energiepolitik vor grosse Herausforderungen. Der international eng verwobenen Energieversorgung werden zudem auf politischer Ebene weitere Steine in den Weg gelegt. Die Europäische Union hat das Stromabkommen an die Bedingung geknüpft, dass das institutionelle Rahmenabkommen zustande kommt. Weil der Bundesrat im Mai 2021 die Verhandlungen zum Rahmenabkommen abgebrochen hat, wurde folglich das Stromabkommen auf unbestimmte Zeit vertagt. Während sich der europäische Strom-Binnenmarkt

nun mit den neuen Regeln des «Clean Energy Package» weiterentwickelt, bleibt die Schweiz bei diesen Verhandlungen aussen vor. Die Netzstabilität sowie die Importfähigkeit der Schweiz sind dadurch gefährdet – der zügige Zubau der erneuerbaren Stromproduktion, vor allem im Hinblick auf die Winterstromlücke, muss deshalb von Politik, Wirtschaft und Gesellschaft prioritär vorangetrieben werden.

### Gefährdung der Versorgungssicherheit

Angesichts der staatspolitischen Entscheidungen hat der Bund im Oktober 2021 eine Stromversorgungsanalyse veröffentlicht, welche hohe Wellen geworfen hat. In einem der drei Szenarien könnte bei einer Verkettung von unglücklichen Umständen bereits in wenigen Jahren eine Strommangellage entstehen: während 47 Stunden könnte der inländische Strombedarf im März nicht vollständig gedeckt werden. Dies unter anderem weil die EU-Staaten ohne Stromabkommen nicht verpflichtet wären, der Schweiz Strom zu liefern. Bei Gefahr einer Mangellage ruft der Bundesrat zuerst zu freiwilligen Einschränkungen auf. Wenn das nicht reicht, gibt es Verbrauchseinschränkungen im Freizeitbereich – so würden zum Beispiel Saunas oder Skilifte stillgelegt. Als nächstes würde der Strom für die Grossverbraucher kontingentiert. Fabriken dürften dann beispielsweise nur noch reduziert produzieren. Das Ziel dieser Massnahmen ist die Vermeidung eines kompletten Stromausfalls. Dieser würde die Schweizer Wirtschaft gemäss Hochrechnungen mindestens zwei bis vier Milliarden Franken pro Tag kosten. Grob umgerechnet auf den Kanton Schwyz ergäbe das Kosten von 40 bis 80 Millionen Franken – pro Tag.





Wohnen im Kraftwerk. Integrierte Voltaik in der Fassade und auf dem Dach, Mehrfamilienhaus in Bannau, Foto © :Axel-B. :Bott

### Versorgungssicherheit durch Steigerung der Energieeffizienz und Ausbau der Photovoltaik

Es gibt aber durchaus Optionen, um eine Strommangellage abzuwenden. Ein Blick auf die Wirtschaft ist dabei instruktiv. Die erste Handlungsoption, die Unternehmen ergreifen können, ist seit langem bekannt: die günstigste Energie ist die, die man gar nicht erst verbraucht. Die Umsetzung von wirtschaftlichen Massnahmen und Prozessen, die Strom und Energie einsparen, können teilweise bereits mit nur kleinem Initialaufwand umgesetzt werden. Die Cleantech Agentur Schweiz (act) und die Energie-Agentur der Wirtschaft (EnAW) unterstützen dabei im Auftrag des Bundesamts für Energie die Unternehmen. Wirtschaftlich bedeutet in diesem Zusammenhang, dass sich Veränderungen im Produktionsprozess nach maximal vier Jahren finanziell auszahlen. Investitionen in die Infrastruktur – also zum Beispiel der Einsatz einer effizienteren Lüftungsanlage oder die Dämmung eines Dachs – gelten als wirtschaftlich, wenn sie nach acht Jahren profitabel sind. Die zweite Handlungsoption wurde dank einem massiven Kostenrückgang in den letzten Jahren finanziell interessant: die Eigenstromproduktion, insbesondere mit Photovoltaikanlagen (PV-Anlagen). Dank gesunkenen Installationskosten, den Fördergeldern des Bundes und dem Wegfall der Netznutzungskosten bei Eigenstromnutzung ist der Bau einer eigenen PV-Anlage für Unternehmen wirtschaftlich interessant. Zudem produzieren PV-Anlagen tagsüber Strom, was oftmals auch dem Stromnachfragemuster von Unternehmen entspricht.

Wenn Sie prüfen möchten, ob sich Ihr Unternehmensstandort für die PV-Stromproduktion eignet und mit wieviel Ertrag Sie rechnen können, erhalten Sie bei [www.sonnendach.ch](http://www.sonnendach.ch) eine erste Berechnung dazu. Die Einmalvergütung des Bundes für Ihre Anlage können Sie bei [www.pronovo.ch](http://www.pronovo.ch) beantragen.

### Standortbestimmung des Kantons bezüglich der Energiestrategie 2013-2020

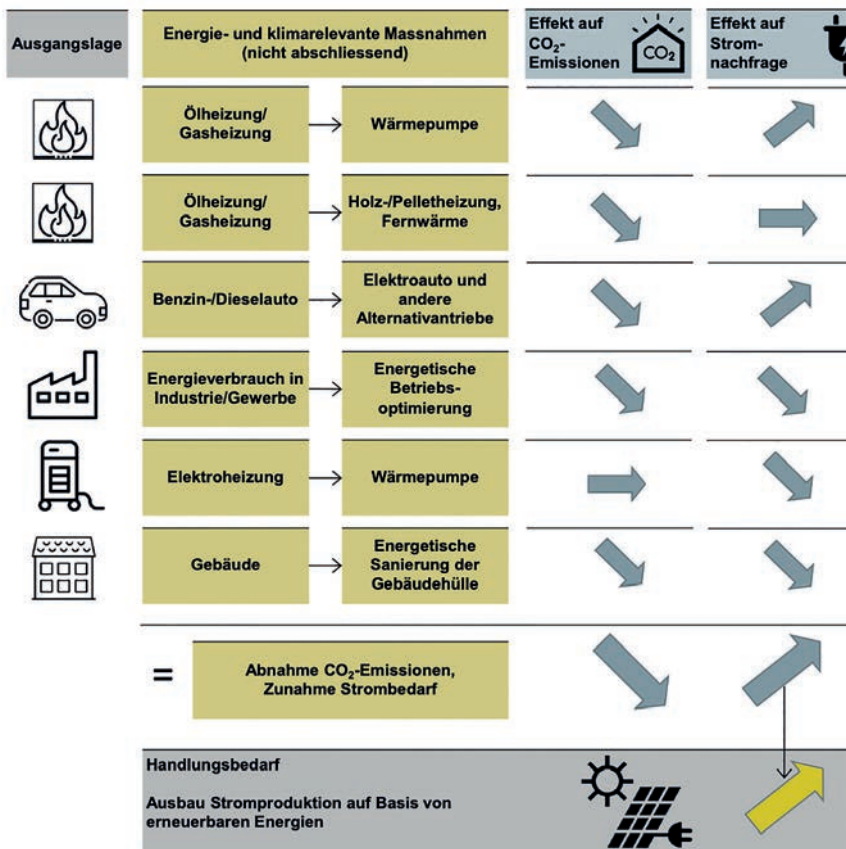
Der Kanton Schwyz hat bereits für die Periode 2013 bis 2020 eine Energiestrategie formuliert und kürzlich ermittelt, inwiefern die gesteckten Ziele erreicht wurden.

- Der Ausbau der erneuerbaren Energieproduktion hat zwar stattgefunden, jedoch nicht im angestrebten Ausmass.
- Auch die anvisierte Verdoppelung des Anteils an lokaler, erneuerbarer Wärme wurde nicht erreicht.
- Der Gesamtenergieverbrauch auf Kantonsgebiet hat stagniert, obwohl eine deutliche Reduktion angestrebt wurde.
- Im Hinblick auf die CO<sub>2</sub>-Emissionen konnte von 2013 bis 2020 eine leichte Reduktion der Emissionen erreicht werden. Die CO<sub>2</sub>-Reduktion pro Kopf liegt jedoch deutlich unter dem Schweizer Durchschnitt.

Diese Ausführungen zeigen, dass die Anstrengungen auf allen Ebenen verstärkt werden müssen.

Fortsetzung auf Seite 8





Einige Zusammenhänge von Energie- und Klimapolitik und von CO<sub>2</sub>-Reduktion und Stromnachfrageanstieg; Bildquelle: Interface Politikstudien.

Fortsetzung von Seite 7

### Erster Schritt: Energieperspektiven und PV-Potenzial

Der Kanton Schwyz liess auf Basis der Energieperspektiven 2050+ des Bundes Prognosen für die kantonale Entwicklung betreffend Strombedarf erarbeiten. Die Prognosen unterscheiden zwischen dem Szenario «Weiter wie bisher» und dem Szenario, welches der nationalen Zielsetzung von Netto-Null-Treibhausgasemissionen bis 2050 entspricht. Während der Stromverbrauch im Szenario «Weiter wie bisher» relativ wenig ansteigt, steigt der Stromverbrauch im zweiten Szenario stark an. Um die anvisierte Reduktion der CO<sub>2</sub>-Emissionen im Szenario «Netto-Null» zu erreichen, werden so unter anderem Autos mit Verbrennungsmotoren flächendeckend durch Elektrofahrzeuge und Öl- und Gasheizungen durch strombetriebene Wärmepumpen ersetzt. In diesem Szenario benötigt der Kanton Schwyz im Jahr 2050 fast doppelt so viel Strom wie heute, was insgesamt rund 1 600 GWh pro Jahr entspricht. Die Hochrechnungen gehen davon aus, dass gut die Hälfte des Strombedarfs im Jahr 2050 mit PV-Strom zu decken ist. Heute werden im Kanton Schwyz pro Jahr etwa 60 GWh PV-Strom produziert. Bis im Jahr 2050 müssten es mit ca. 800 GWh pro Jahr rund 13-mal so viel sein wie heute. Zum Vergleich: in den letzten Jahren wurden durchschnittlich PV-Anlagen mit einer Leistung von ungefähr 7 MW pro Jahr installiert. Wenn die Ausbauziele erreicht werden sollen, müssen es jährlich viermal mehr sein – und das jedes Jahr bis 2050. Im Kanton Schwyz gibt es gemäss dem Verband unabhängiger Energieerzeuger (VSE) ein Solarstrompotenzial auf Dächern und geeigneten Fassaden von rund 1 230 GWh/Jahr. Das Potenzial liegt somit deutlich über dem prognostizierten Zusatzbedarf bis 2050 im Szenario «Netto-Null». Konkret bedeutet das: das Netto-Null-Ziel 2050 ist im Kanton Schwyz in Bezug auf den PV-Zubau erreichbar.

### Zweiter Schritt: das neue Energiegesetz im Kanton Schwyz

Auch das revidierte Schweizer Energiegesetz, welches voraussichtlich im Mai 2022 in Kraft tritt, trägt zu einer höheren Energieeffizienz und zur verstärkten Nutzung erneuerbarer Energieträger bei. So müssen zum Beispiel beim Heizungsersatz neu mindestens 10 Prozent des Bedarfs mit erneuerbarer Energie gedeckt werden. Bei (Ersatz-)Neubauten muss auf dem Dach ein definierter Anteil PV-Strom erzeugt werden. Damit Strom nur noch effizient genutzt wird, müssen zudem bis 2050 alle zentralen Elektroheizungen ersetzt werden. Dies betrifft im Kanton Schwyz rund 3 000 Elektroheizungen in Wohnbauten sowie gut 13 000 Warmwasseraufbereitungsanlagen.

### Dritter Schritt: die neue Energie- und Klimastrategie des Kantons

Um die Herausforderungen im Bereich der Energieversorgung und im Bereich Klimaschutz zielgerichtet anzugehen, erarbeitet der Kanton derzeit eine Energie- und

Klimastrategie. Der Kanton will so Wege aufzeigen, wie die nationale Zielsetzung Netto-Null bis zum Jahr 2050 erreicht und gleichzeitig die sichere und stabile Energieversorgung garantiert werden kann. Dabei werden wichtige Akteure wie Energieversorger oder Gemeinden bereits frühzeitig einbezogen. Neben dem Klimaschutz soll die Strategie auch Massnahmen zur Anpassung an den Klimawandel enthalten.

### Fazit: alle Akteure sind in der Pflicht

Der Kanton unterstützt die Gebäudeeigentümer weiterhin über das Gebäudeprogramm, dessen Budget im Jahr 2020 von der Schwyzer Stimmbevölkerung aufgestockt wurde. Der Bund arbeitet mit EnAW und act zusammen, damit den Unternehmen kompetente Ansprechpartner zur Erhöhung ihrer Energieeffizienz und der Reduktion von Treibhausgasemissionen zur Seite stehen. Zudem fördert der Bund PV-Anlagen mit Investitionsbeiträgen. Nun ist es an den Unternehmen, aber auch an den Privatpersonen und der öffentlichen Hand, diese Angebote und Chancen zu nutzen. Investitionen in Energieeffizienz und in die Eigenstromproduktion lohnen sich nicht nur finanziell, sondern verbessern auch die Nachhaltigkeitsbilanz der Unternehmen. Zudem trägt jede installierte PV-Anlage zur Stärkung der Versorgungssicherheit bei.

**kantonschwyz** 

**Amt für Umwelt und Energie**  
Kollegiumstrasse 28  
Postfach 2162, 6431 Schwyz  
Telefon +41 41 819 20 35  
Telefax +41 41 819 20 49  
afu@sz.ch





Schweizerische Nationalbank

Börsenstrasse 15, Postfach, 8022 Zürich,  
 Telefon: +41 58 631 00 00, Telefax: +41 58 631 50 00  
 snb@snb.ch, www.snb.ch

## Konjunktursignale der SNB

### Ergebnisse aus den Unternehmensgesprächen der SNB. Viertes Quartal 2021.

Bericht für regionale Wirtschaftskontakte für die vierteljährliche Lagebeurteilung des Direktoriums der SNB.  
 Nachfolgend Auszug von Charts des Berichts.

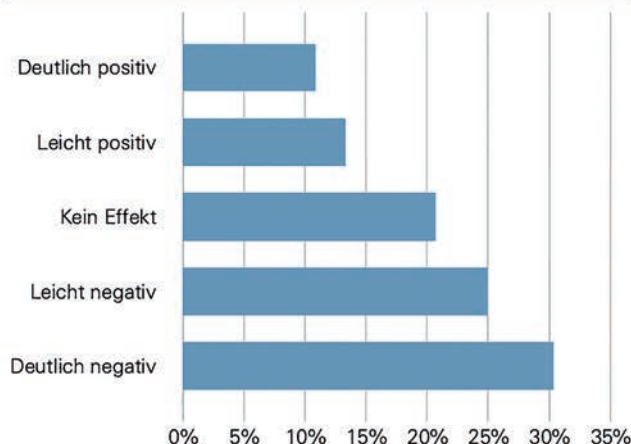
#### UMSÄTZE GEGENÜBER DEM VORQUARTAL



Entwicklung der realen Umsätze im Vergleich mit dem Vorquartal. Positive (negative) Indexwerte signalisieren eine Zunahme (Abnahme).

Quelle: SNB

#### GESAMTEFFEKT DER CORONAVIRUS-KRISE



Quelle: SNB

#### KAPAZITÄTSAUSLASTUNG

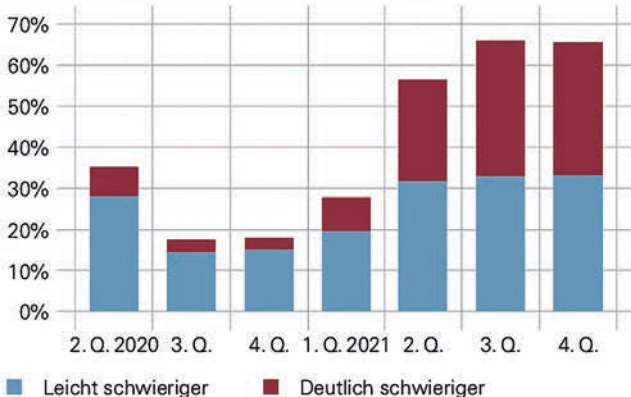


Aktuelle Auslastung der technischen Kapazitäten bzw. der betrieblichen Infrastrukturen im Vergleich zu einem normalen Niveau. Ein positiver (negativer) Indexwert signalisiert, dass die Auslastung höher (tiefer) als normal ist.

Quelle: SNB

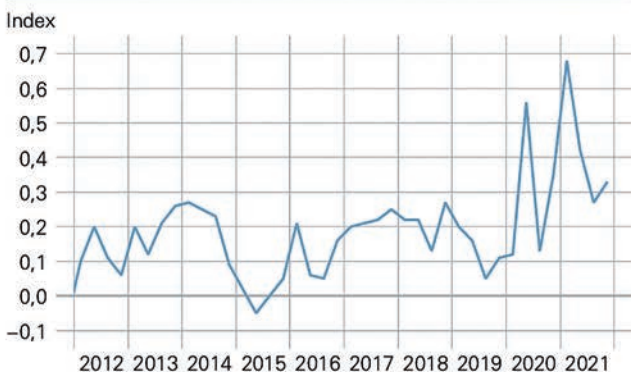
#### BESCHAFFUNGSSITUATION

Anteil der Unternehmen mit erschwelter Beschaffungssituation im Vergleich zur Vor-Corona-Zeit



Quelle: SNB

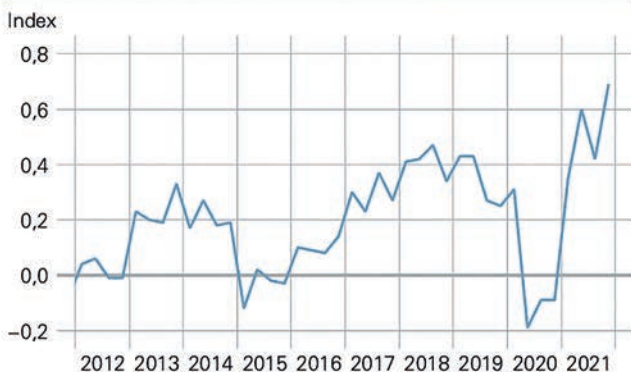
#### ERWARTETE KAPAZITÄTSAUSLASTUNG



Erwartete Entwicklung der technischen Kapazitäts- bzw. der betrieblichen Infrastrukturauslastung in den kommenden zwei Quartalen. Positive (negative) Indexwerte bedeuten, dass eine höhere (tiefere) Auslastung erwartet wird.

Quelle: SNB

#### ERWARTETE BESCHÄFTIGUNG



Erwartete Entwicklung des Personalbestands in den kommenden zwei Quartalen. Positive (negative) Indexwerte bedeuten, dass eine Zunahme (Abnahme) erwartet wird.

Quelle: SNB



## Zuverlässige Stromversorgung als Herausforderung

Peter Suter, Vorsitzender der Geschäftsleitung, EWS AG

Das Interview mit Peter Suter, Vorsitzender der Geschäftsleitung, EWS AG, führte Axel-B. Bott

**Herr Suter, als Vorsitzender der Geschäftsleitung und gleichzeitig Bereichsleiter Energie, blicken Sie in eine gut aufgestellte Energieversorgung in Ihrem Versorgungsgebiet (Gebietskarte siehe rechte Seite). Auf welche Technologiequellen greifen Sie zu? Welche Energieverteilung und welche Kundenstruktur bedienen Sie?**

Unsere Eigenproduktion der Photovoltaik- und Trinkwasserkraftwerke liegt bei 1 % des Verbrauchs von rund 250 GWh/Jahr. Ca. 70 % wird an Kunden in der Grundversorgung verkauft (Privat- und Gewerbekunden mit einem Jahresverbrauch von max. 100'000 kWh), 30 Prozent werden an freie Marktkunden verkauft. Wir kaufen die notwendigen Mengen an der Börse laufend zu. Mit der strukturierten Beschaffung kaufen wir die Mengen in regelmässigen Abständen in Form von Jahres-, Quartals- oder Monatsprodukten ein. Der eingekaufte physische Strom hat keine Herkunftsbezeichnung und kann je nach Verfügbarkeit der Produktionsanlagen aus Kernkraft, fossilen Kraftwerken oder erneuerbaren Energien stammen. Parallel zum physischen Strom kaufen wir Herkunftsnachweise von Schweizer Wasserkraftwerken. 96 % unserer Privatkunden bestellen Schweizer Wasserkraft-Strom und zahlen einen entsprechenden Aufpreis, den wir für die Beschaffungskosten der Zertifikate in Rechnung stellen.

**100% Energieversorgung bedeutet, EWS lieferte genauso viel Energie, wie gefordert und abgenommen wird. Wie kann EWS vorbereitend schon die erforderliche Menge für 2022 einplanen? Wenn Energie aus eigenen Quellen nicht reicht, woher bezieht sie ihre Differenz?**

Wir erstellen eine Prognose des Absatzes und decken uns im Markt ein. Wenn sich der Absatz verändert, kaufen wir zusätzliche Mengen oder wir verkaufen entsprechende Produkte. Grundsätzlich lassen sich die benötigten Mengen am Markt beschaffen. Die Preise verändern sich laufend je nach Angebot und Nachfrage, gleich wie an der Aktienbörse.

**Wiederkehrender Energiebedarf scheint gut absehbar. Doch können gesellschaftliche Veränderungen den Bedarf anheben, siehe E-Mobilität oder Zunahme an privatem, öffentlichem Energieverbrauch. Wie stellen Sie sicher, dass diese Mehrmengen bereitgestellt werden können?**

Ein Ökonom des Bundesamtes für Energie sagte kürzlich an einer Branchenveranstaltung in Brunnen sinngemäss: „Strom wird man immer einkaufen können, bei Verknappung der Produktion und gleichzeitigem Anstieg des Verbrauches wird er einfach entsprechend teuer.“ Ich teile diese Aussage. Wichtig ist, dass die Energie jederzeit über eine genügend ausgebaute Infrastruktur transportiert werden kann.

**Was bedeutet eine wahrscheinliche Zunahme des Energiebedarfs strukturell für EWS (und weitere Energieanbieter) hinsichtlich des Ausbaus der Leistungsstrukturen?**

Das Stromnetz muss gezielt erweitert werden. Zudem muss einiges in Steuerungssysteme investiert werden, damit Verbrauchsspitzen gebrochen werden können. So ist es wichtig zu verhindern, dass dereinst alle Besitzer von Elektrofahrzeugen ihre Autos gleichzeitig um 18.00 Uhr an die Hausladestation anschliessen. Hier wird EWS mit ihren Fachleuten eine wichtige Aufgabe haben, passende Lösungen aufzuzeigen.





# Team Rot in Ihrer Nähe



## EWS Versorgungsgebiet

### Eine grosse Unbekannte in der Planung, die ebenso alle Energieversorger betrifft, wie begegnen Sie dem Fall eines Black-outs oder zu erwartenden Brownouts?

Mit unseren Investitionen ins Stromnetz beabsichtigen wir, dieses technisch auf einem guten Zustand zu halten und die Netzarchitektur so zu gestalten, dass wir möglichst überall Ringleitungen haben, damit ein Dorf / ein Weiler wahlweise von zwei Seiten aus beliefert werden kann. Damit bereiten wir uns auf solche ausserordentlichen Ereignisse vor. Allerdings haben wir keinen direkten Einfluss auf die überregionalen Zuleitungen. Wenn diese ausfallen, haben wir keine Abwehrmöglichkeit.

### Welche Verantwortung tragen hierbei die Abnehmer selbst, was könnten diese proaktiv tun, um im Fall eines Energieunterbruchs gewappnet zu sein?

Kritische Verbraucher wie zum Beispiel Spitäler verfügen über eine Notstromversorgung, zum Beispiel mit Dieselgeneratoren. Auch im EWS-Hauptsitz in Ibach verfügen wir über eine solche Einrichtung, um im Notfall den Betrieb aufrecht zu erhalten. Privat- und Gewerbekunden können sich absichern, in dem sie nebst einer Photovoltaikanlage einen Batteriespeicher betreiben. Je nach Verbrauchs- und Produktionsverhältnis und in Abhängigkeit von der Kapazität der Batterie lässt sich damit eine gewisse Autarkie erreichen. Privatkunden von uns sind in der Lage, sich zwischen April und September praktisch autonom zu versorgen.

### Sehen Sie für die nächsten Jahre eine Prioritätsverschiebung in den relevanten (grundlastdeckenden) Energiequellen?

Wasser- und Kernkraft werden in den nächsten 10- 20 Jahren in der Schweiz bestimmend sein. Photovoltaik hat grosses Ausbaupotential, ich hoffe, dass auch die Windkraft, welche hauptsächlich im Winter produziert, noch ausgebaut werden kann. Biomasse, insbesondere in Form von Holz, wird sich stärker im Wärmemarkt durchsetzen, in Grossanlagen auch in Kombination mit der Stromproduktion.

Die grösste Herausforderung ist die Tatsache, dass die Schweiz im Winter immer stärker auf Importe angewiesen ist. Im Sommer herrscht dagegen Überfluss, was sich mit dem Zubau der Photovoltaik noch akzentuieren wird. Wir brauchen dringend eine Lösung, welche die Sommerproduktion für den Winter speichern kann. Technisch sehe ich eine Lösung über die Wasserstoffspeicherung, die aber noch immer noch sehr teuer ist. Vermutlich wird man in einer Übergangsphase auf Gaskombikraftwerke zurückgreifen müssen, es sei denn, man kann auch zuverlässige Importmöglichkeiten sichern



Die EWS-Netzspezialisten überwachen die Stromversorgung rund um die Uhr und stellen die Lieferqualität sicher.

## EWS

EWSAG

Gotthardstrasse 6, 6438 Ibach  
Telefon 041 818 33 33, info@ews.ch  
www.ews.ch





Eine fundierte Beratung in der Kreditanfrage ermöglicht eine zukunftsgerechte Finanzierung

## Kreditvergabe im Wandel

*Adrian Eggenberger*

**Für eine nachhaltige effektive Wertschöpfung im Kanton Schwyz braucht es Weitsicht. Gleichzeitig ist ein fokussierter Blick auf wichtige Themen zentral. Lange Zeit blickten Banken jedoch vornehmlich in den Rückspiegel, wenn es um die Beurteilung der Kundenbonität ging. Diese Sichtweise wandelt sich und die Perspektive richtet sich tendenziell stärker in die Zukunft. Mittlerweile analysieren Finanzinstitute gezielt die Geschäftsmodelle ihrer Kunden, um anhand dessen die künftigen Potenziale zu beurteilen. Die Schwyzer Kantonalbank vollzieht diesen Wandel bei Ihren Geschäfts- und Firmenkunden ebenfalls.**

Das Kreditwesen ist im Grunde die Energieversorgung der Wirtschaft. Ausreichend Kapital für die geplanten Unterfangen der Unternehmen ist lebensnotwendig. Die Schwyzer Kantonalbank unterstützt die Entwicklung mit Finanzierungen für Gewerbe- und Firmenkunden. Im Bewusstsein dieser wichtigen Transformationsfunktion will die SZKB laufend den aktuellen Gegebenheiten Rechnung tragen. Dies bedingt eine sukzessive Anpassung der Sichtweise, wie wir unsere Kreditvergabe gestalten.

Das Verständnis dafür, wie eine Firma ihre Erträge zukünftig erwirtschaftet, rückt zusehends in den Fokus. Ein durchdachtes Geschäftsmodell ist Dreh- und Angelpunkt erfolgreichen unternehmerischen Wirkens. Lediglich das zu tun, was seit jeher gemacht wurde, ohne es zu hinterfragen, führt zukünftig zu Schwierigkeiten.





Adrian Eggenberger,  
Leiter Firmenkunden  
der Schwyzer Kantonalbank  
(SZKB)



Die Zukunftsfähigkeit des Unternehmens entscheidet sich in vielen Branchen anhand seiner Innovationskraft. Optimal am Markt platzierte Lösungen führen zu höherem Umsatz und gesteigertem Ertrag. Gefragt sind daher neue Ansätze zur Analyse von Geschäftsmodellen bei Banken.

### Evolution der kommerziellen Kreditvergabe

Die SZKB hat sich die Weiterentwicklung der Kundenbeurteilung und Geschäftsmodellanalyse im Bereich Unternehmensfinanzierungen zum Ziel gesetzt. Die Beurteilung der Bonität kommt weg von einer Beschreibung des aktuellen Zustandes hin zur Potenzialeinschätzung des Geschäftsmodells. Im Zentrum stehen somit nicht mehr primär die Bilanz und Erfolgsrechnung, sondern die Zukunftsfähigkeit des Kunden. Diese lässt sich beispielsweise anhand der Wertschöpfungskette, der Erfolgsfaktoren und Zukunftschancen einschätzen. Kurzum: die ganzheitliche Betrachtung einer Unternehmung wird beim Kreditentscheid massgebend. Innovativen Kunden bieten sich dadurch grössere Flexibilität und Handlungsspielraum.

### Dialog über künftige Potenziale

Beim gemeinsamen Gespräch wird zunehmend in die Zukunft geblickt. Für die Schwyzer Kantonalbank ist es wesentlich, im offenen Dialog mit Transparenz gegenseitiges Verständnis zu schaffen. Dabei findet eine Auseinandersetzung mit den strategischen Rahmenbedingungen und der Positionierung in der Unternehmenslandschaft statt, was eine bessere Wahrnehmung disruptiver Marktereignisse ermöglicht. Das Ziel der SZKB ist das Erkennen von Wert- und Risikotreibern für eine nachhaltige Unternehmensentwicklung. Chancen und allfällige Gefahren lassen sich dadurch klarer einschätzen und adäquat darauf reagieren.

Mit der Analyse des Geschäftsmodells identifiziert die Schwyzer Kantonalbank, inwiefern die zentralen Erfolgs- und Risikofaktoren einer Unternehmung für die Zukunft wirken. Dadurch lassen sich beispielsweise Ausbauprojekte sowie Projekte deutlicher identifizieren und beurteilen.

Wir sind überzeugt, durch das vertiefte Verständnis, die Qualität als Partner bei Unternehmensfinanzierungen deutlich zu erhöhen. Zur Diskussion auf Augenhöhe, findet eine Abstufung je nach Kunde statt. Regionale KMU haben in aller Regel weniger detaillierte Anforderungen an eine Geschäftsmodellanalyse, als beispielweise national oder international tätige Unternehmen.

### Verstehen, was sich bewegt

Für die Unternehmen sind die nachhaltigen Geldflüsse entscheidend. Diese - im Englischen als Free Cashflow bezeichnete - Grösse sagt aus, inwiefern eine Firma finanzielle Flexibilität besitzt. Mit dieser Angabe lässt sich kalkulieren, wie dadurch Schulden bedient, Projekte angepackt oder

Aktionäre mit Dividenden bedient werden können. Mit der systematischen Analyse der Einflüsse auf den nachhaltigen Free Cashflow lassen sich vielfältige, aussagekräftige Schlüsse ziehen, wie sich die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit einer Unternehmung darstellt.

Damit dieser Ansatz nicht verwaschen wird, sind in der Berechnungslogik für die Verschuldungskapazität Liegenschaften ausgeklammert. Relevant ist somit nur der operative Teil des Geschäftes basierend auf den materiellen Blankoschulden. Eine Verzerrung wird dadurch vermieden und die Aussagekraft erhöht.

Ein Geschäftsmodell zu verstehen braucht den Dialog darüber. Dadurch lassen sich tragfähige Lösungen finden und gemeinsam umsetzen. Kontaktieren Sie die Beraterinnen und Berater der Schwyzer Kantonalbank, um Ihre firmeneigenen Erfolgsfaktoren, die für eine Finanzierung sprechen, zu diskutieren. Wir finden zusammen eine passende Finanzierungsstrategie, die nachhaltig Bestand hat und Ihr Unternehmen noch zukunftsfähiger macht.



**Schwyzer Kantonalbank**  
Bahnhofstrasse 3, Postfach  
6431 Schwyz  
Telefon 058 800 20 20  
Telefax 058 800 20 21  
kundenzentrum@szkb.ch  
www.szkb.ch

## «Unser Erfahrungswissen bietet den besten Schutz»

Das Gespräch mit Kaspar Haffner führte: Axel-B. :Bott

**Herr Haffner, die Swissgrid betreibt, baut und unterhält das Höchstspannungsnetz der Schweiz. Am Strommarkt treten Sie zur Beschaffung von Regelleistung auf. Das heisst, Ihre Gesellschaft verteilt als Dienstleister den im Ausland bezogenen und im Inland ins Netz geladenen Strom auf Grundlage des sofortigen tatsächlichen Bedarfs und einer kontinuierlichen Standardfrequenz von 50 Hertz. Wer erteilt diesen Auftrag? Wer sind Ihre Partner? Warum sind 50 Hz so wichtig für eine stabile Stromversorgung der Wirtschaft, öffentlichen Institutionen und Haushalte?**

Ohne Strom läuft in unserer Gesellschaft nichts. Swissgrid verantwortet als nationale Netzgesellschaft und Eigentümerin des Schweizer Höchstspannungsnetzes dessen Infrastruktur sowie den Betrieb und die Sicherheit der Anlagen. Damit leistet Swissgrid einen wichtigen Beitrag für die Versorgungssicherheit in der Schweiz.

Swissgrid arbeitet dabei eng mit Branche, Politik und Verwaltung zusammen, insbesondere auch mit den Schweizer Stromproduzenten und den Verteilnetzbetreibern. Zentrale Partner sind zudem die anderen Übertragungsnetzbetreiber in Europa. Denn die Schweiz ist Teil des europäischen Verbundnetzes.

Stromproduktion und -konsum müssen immer in Balance sein. Dieses Gleichgewicht gewährleistet den sicheren und stabilen Betrieb des Netzes bei einer konstanten Frequenz von 50 Hertz. Ist dieses Gleichgewicht nicht gegeben, greifen die Operateurinnen und Operateure von Swissgrid ein. Sie stehen rund um die Uhr im Einsatz.

### Bedarfsermittlung

**Wie erkennt Swissgrid, wann wieviel Strom abgerufen wird, wie kann Swissgrid rechtzeitig diese Grundlast decken und bis wohin liefert sie Strom im eigenen Übertragungsnetz?**

Swissgrid produziert keinen Strom, sondern transportiert Energie mit einer Spannung von 380 und 220 Kilovolt von den Stromproduzenten in die regionalen und lokalen Verteilnetze. Die Verteilnetzbetreiber sind verantwortlich für die Versorgung ihrer Kundinnen und Kunden. Sie bestimmen, ob sie ihren Energiebedarf aus eigener Produktion oder über den Strommarkt decken. Daraus ergeben sich Fahrpläne, die mit Swissgrid abgestimmt werden. Bei unvorhergesehenen Schwankungen setzen die Operateurinnen und Operateure in den Netzleitstellen Regelenergie ein.



Kaspar Haffner, Head of Content & Digital Communication, Swissgrid AG

### Bedarfssicherung

**Der Strombedarf ist absehbar stabil und passt sich vorausschauend neuen Anforderungen an (E-Mobilität, Zunahme Verbrauchergeräte und Leistung). Macht der Europäische Strombinnenmarkt mit, wie stabil ist er?**

**Welche Funktion hat die Schweiz, hat Swissgrid in Zusammenarbeit mit seinen EU-Partnern?**

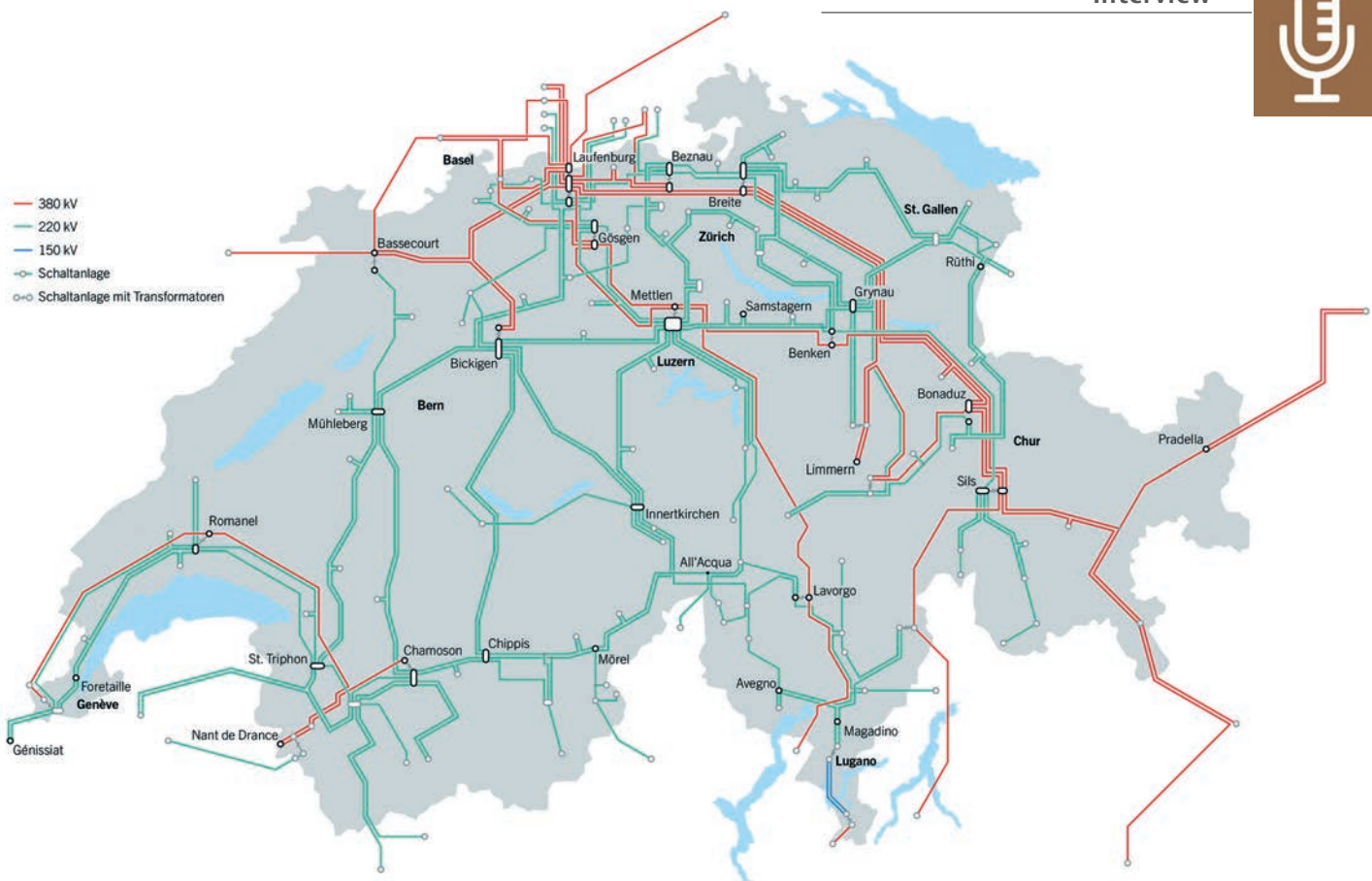
In der Schweiz ist die Verantwortung für die sichere Stromversorgung aufgeteilt. Die Eidgenössische Elektrizitätskommission ElCom ist zuständig für die Versorgungssicherheit. Sie beobachtet und überwacht die Entwicklung der Elektrizitätsmärkte.

Die Verteilnetzbetreiber sind verantwortlich für die Versorgung ihrer Kundinnen und Kunden. Und Swissgrid stellt den sicheren Betrieb des Übertragungsnetzes sicher.

Zum einen passt Swissgrid das Netz den Anforderungen der Zukunft an und unterstützt damit das Gelingen der Energiewende. Swissgrid erhöht beispielsweise die Importfähigkeit, denn im Winter muss die Schweiz schon heute bis zu 40% des Strombedarfs aus dem Ausland beziehen. Zudem stellt Swissgrid sicher, dass die Elektrizität von den grossen Kraftwerken in den Alpen in die Verbraucherzentren im Mittelland transportiert werden kann.

Zum anderen arbeitet Swissgrid eng mit den anderen Übertragungsnetzbetreibern in Europa zusammen. Dank der internationalen Zusammenarbeit ist es möglich, Kraftwerksengpässe oder Überproduktion zu kompensieren. Die Schweizer Netzstabilität gibt es nur im europäischen Kontext.





## Liberalisierung, Stromabkommen

**Inwiefern fördert oder behindert die europäische Marktliberalisierung unsere Versorgungssicherheit und Wirtschaftlichkeit im Strombezug? Weshalb kann ein fehlendes Stromabkommen unsere Versorgung destabilisieren?**

Das Schweizer Übertragungsnetz ist mit 41 Leitungen eng mit dem europäischen Verbundnetz verknüpft. Erst durch diese Vernetzung ist eine sichere Stromversorgung in der Schweiz möglich. Die Schweiz ist von Entwicklungen im europäischen Strommarkt in hohem Masse betroffen. Die EU entwickelt den europäischen Strommarkt konsequent weiter. Dies hat zur Folge, dass sich die europäischen Regeln für den Netz- und Marktbetrieb immer weiter von den entsprechenden Schweizer Regularien entfernen. Swissgrid ist mit diesen veränderten Rahmenbedingungen gefordert: Aufgrund des fehlenden Stromabkommens kann Swissgrid bei den Entwicklungen im europäischen Strommarkt nur noch beschränkt mitwirken und die Interessen des Landes einbringen. Die Folgen sind beispielsweise eine Zunahme ungeplanter Lastflüsse – mit negativen Auswirkungen auf die Netzstabilität – oder Auswirkungen auf die Importfähigkeit. Zudem ist unser Zugang zu wichtigen Regelenergiekooperationen gefährdet. Swissgrid unternimmt alles Mögliche zur Sicherstellung eines sicheren und stabilen Netzbetriebs. So führt Swissgrid mit anderen europäischen Übertragungsnetzbetreibern Verhandlungen und schliesst Verträge ab. Solche privatrechtlichen Vereinbarungen unter Übertragungsnetzbetreibern stellen aber langfristig keinen adäquaten Ersatz für ein Stromabkommen dar.

## Netzprojekte

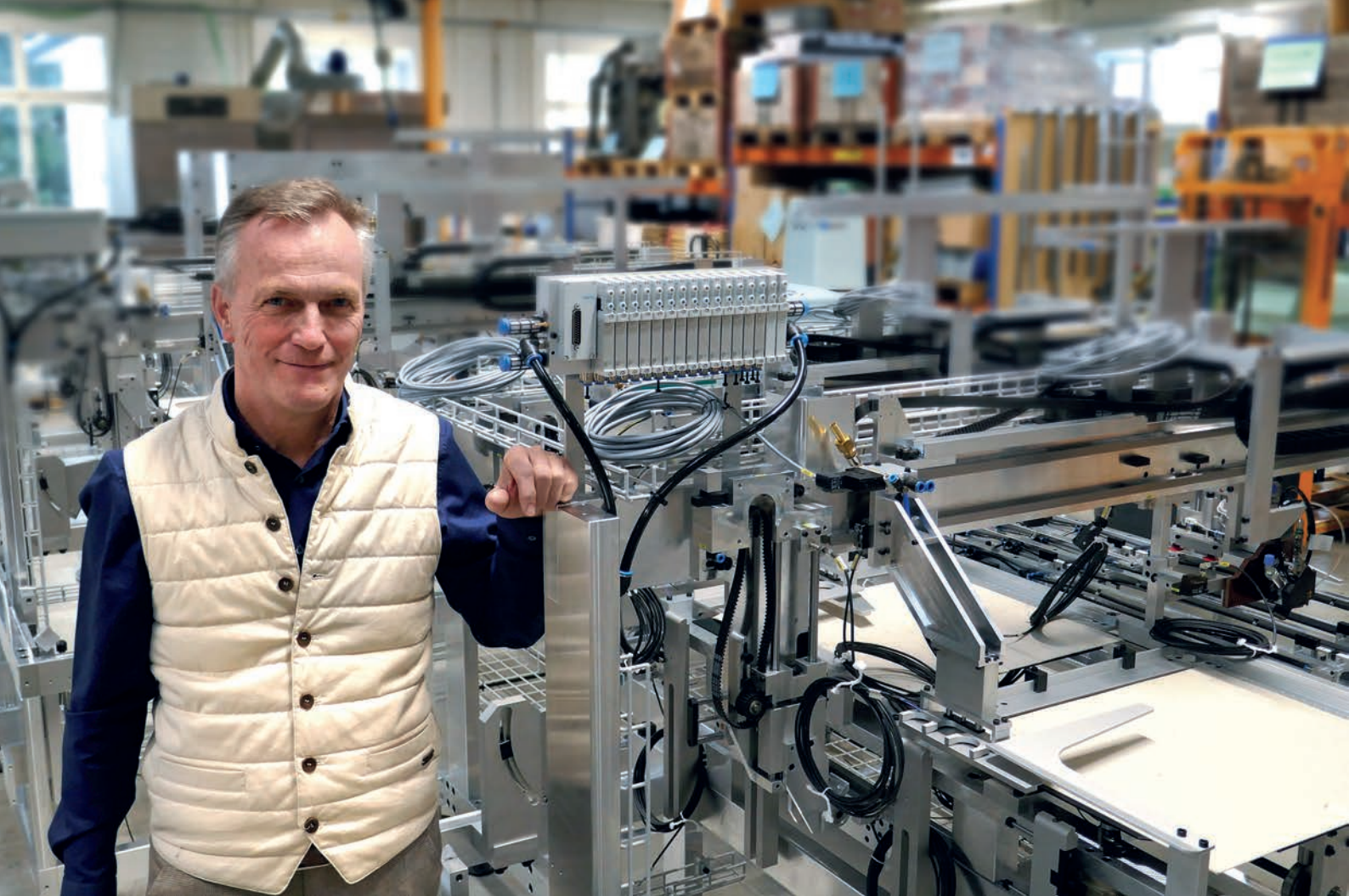
**Jedes Netz kommt einmal in die Jahre. Wie modernisiert Swissgrid ihre Netzqualität, wie überwindet sie durch den Ausbau bedarfsentwicklungsbedingte Engpässe?**

Das Schweizer Übertragungsnetz gehört zu den sichersten und zuverlässigsten der Welt. Allerdings befindet sich das Schweizer Stromsystem im grössten Umbruch seiner erfolgreichen Geschichte. Die Energiewende bringt einen Paradigmenwechsel von einem zentralen zu einem dezentralen Energiesystem mit sich. Das hat weitreichende Auswirkungen auf die Stromwirtschaft. Damit das Übertragungsnetz zukünftigen Bedürfnissen gerecht wird, erstellt Swissgrid periodisch einen Mehrjahresplan – das strategische Netz – für dessen Weiterentwicklung. Dabei orientiert sich Swissgrid am Szenariorahmen des Bundes. Die Modernisierung des Übertragungsnetzes ist der Schlüssel für eine nachhaltige Energiezukunft.

# swissgrid

## Swissgrid AG

Bleichemattstrasse 31  
Postfach  
5001 Aarau  
Telefon 058 580 21 11  
Fax 058 580 21 21  
info@swissgrid.ch  
www.swissgrid.ch



## «Wichtig bleibt die Flexibilität»

Franz Steinegger

**Ludwig Durrer führt in zweiter Generation die Firma Durrer Spezialmaschinen AG in Immensee, die sich auf den massgeschneiderten Maschinenbau in kleinen Stückzahlen spezialisiert. 80 Prozent ihrer Produkte gehen ins Ausland. Er schaut zuversichtlich ins Jahr 2022.**

Es ist immer wieder faszinierend festzustellen, wie viele hervorragende KMU's, die teilweise weltführende Technologien anbieten, sich im Kanton Schwyz befinden. Eine davon ist die Firma Durrer Spezialmaschinen AG in Immensee. Sie fertigt in kleinen Stückzahlen hochwertige Spezialprodukte im Maschinenbau an, welche in so unterschiedlichen Branchen wie der graphischen Industrie, im Sicherheitsdruck, in der Lebensmittel- und Backwarenindustrie, selbst in der Aviatik und Medizintechnik oder in der TV- und Medienbranche Verwendung finden. Der aktuell grösste Auftrag sind fünf Anlagen für den Druck von Sicherheitsdokumenten in China.

### Unterbrüche in den Lieferketten

Die derzeitige Pandemie sei herausfordernd. Vieles sei unplanbar geworden, erklärt Ludwig Durrer, CEO des Familienunternehmens: «Zuvor wusste man, welche Lieferanten Verzögerungen hatten. Jetzt können manchmal auch zuverlässige nicht liefern». Seine Firma könne etwa ein Viertel der Produkte nicht auf Zeit produzieren, weil das Material fehle, «auch wenn es sich nur um ein Rappenteil handelt».

*CEO Ludwig Durrer in einem mit modernster Technologie ausgestatteten Produktionsraum am Sitz Immensee*

Die Lager könne seine Firma nicht hochfahren, «weil wir in vielen verschiedenen Spezialgebieten und mit kleinen Stückzahlen unterwegs sind. Wir wissen nicht, was wir in drei Monaten benötigen, welche Steuerung, welche Motoren gefragt sind. Das ist das Schwierige am Projektgeschäft». Das Verständnis der Kunden bei Lieferverzug sei jedoch hoch, «weil alle im gleichen Boot sitzen». Er hat auch festgestellt, dass mehr Aufträge und Anfragen aus der näheren Umgebung hereinkommen. Mit «näherer Umgebung» meint er Europa, wo die Produktionen hochgefahren werden.

### «Der Verkauf wird 2022 hochschnellen»

Geschäftsführer Durrer ist zuversichtlich, dass 2022 der Verkaufsumsatz «bedeutend höher ausfallen wird als 2021». Denn durch Engpässe in den Lieferketten könnten etliche Produkte verzögert erst 2022 ausgeliefert werden. «Der Verkauf wird hochschnellen», ist er überzeugt. «Der Nachholbedarf ist hoch, ich beobachte einen Investitionsstau. Das Problem bleiben die Lieferketten». Diesbezüglich sei die Heterogenität der Produkte seiner Firma ein Vorteil, «weil unsere Kunden unterschiedliche Konjunkturzyklen haben».

Wichtig im Ausblick auf 2022 bleibt die Flexibilität. In diesem Punkt sieht sich Ludwig Durrer dank der kontinuierlichen Firmengeschichte und der Erfahrung der vielen langjährigen Mitarbeiter gut aufgestellt.





«Bei unseren Spezialprodukten ist ein systematisches Vorgehen entscheidend. Meine Leute verstehen es dank ihrer Erfahrung und ihrem Knowhow, die Problemstellung herabzubrechen auf einzelne Segmente und sie zu einem neuen Ganzen zusammenzufügen», veranschaulicht er den Produktionsprozess, der bei den kleinen Stückzahlen von grossem Vorteil ist. «Unsere Mitarbeiter sind flexibel, können sich schnell in frische Branchen und neue Technologien eindenken. Sie haben es nicht gerne, wenn sie zweimal das Gleiche machen müssen», schiebt er schmunzelnd nach.

#### Forderung nach «mehr Europa» in der Schweizer Politik

Der starke Franken sei für die Exportwirtschaft seit Jahren ein Thema. «Wir können dem nur begegnen durch Effizienzsteigerung und durch die Optimierung des Einkaufs». Denn 80 Prozent der Materialien der Durrer Spezialmaschinen AG kommen aus dem EU-Raum. «Ich achte darauf, dass ich zu echten EU-Preisen einkaufe, ohne Aufwertung über den Schweizer Franken. Dann kann ich vom starken Franken profitieren». An dieser Stelle setzt er zu einem Plädoyer für mehr Europa in der Schweizer Politik an: «Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für Exportfirmen hängen weniger von den örtlichen Voraussetzungen, sondern vielmehr von den internationalen Standards ab. Ein besserer Zugang zum EU-Raum ist dringend notwendig, auch für die Forschung und Entwicklung. Wir werden den Einfluss auf die ganze Schweizer Wirtschaft verzögert zu spüren bekommen», ist Ludwig Durrer überzeugt.

Ein wichtiges Element in seinem optimistischen Blick in die Zukunft ist, dass die schrittweise Übergabe des Familienunternehmens an die nächste Generation Gestalt annimmt. «Mein Sohn Samuel ist Maschineningenieur und vor zwei Jahren in den Betrieb eingestiegen. Es sieht gut aus», gibt sich der 56jährige Firmenpatron zuversichtlich. Ludwig Durrers Unkompliziertheit, sein Optimismus und seine Zugänglichkeit wirken ansteckend.



#### Firmenportrait

Die Firma Durrer Spezialmaschinen AG mit Sitz in Immensee ist im massgeschneiderten Spezialmaschinenbau tätig, kombiniert verschiedenste Disziplinen wie Robotik, Steuerungstechnik und Datenkommunikation (Industrie 4.0) mit modernster Technologie. Sie fertigt Betriebsmittel, Halbfertigprodukte und komplizierte Bauteile für Maschinen und Anlagen, damit die Kunden ihre Endprodukte herstellen können. Zur Kundschaft zählt die Industrie, von einheimischen KMU's bis zu Weltkonzernen wie Johnson & Johnson.

Es sind überwiegend kleine Stückzahlen, eigentliche Spezialitäten von der Medizinaltechnik über den Sicherheitsdruck bis zur Lebensmittelindustrie, die interdisziplinär im Zusammenwirken von Mechanik, Elektronik, Informatik, Thermodynamik, Produktionstechnik und Vakuumtechnik entstehen. Letzteres ist ein immer wichtigerer und schnell wachsender Produktionsteil, insbesondere die Vakuumkühlung von Lebensmitteln. Die Firma ist auch für die Wartung, den Support und die Upgrades ihrer Produkte zuständig, alles nach Schweizer Qualitätsstandards.

Zentral ist die Digitalisierung, die in den letzten zwei Jahrzehnten die Maschinenindustrie grundlegend verändert hat. Sie ermöglicht die Abfrage, Einbindung und systematische Nutzung von Daten, unabhängig davon, wo auf der Welt die Maschine steht. Viele Kunden sourcen die Datenanalyse an Durrer aus, beziehen im Rahmen von Servicepaketen die fertigen Auswertungen, überwachen die Produktion und optimieren die Angebotsgestaltung.

Die Firma wurde 1949 als Elektrowerkstatt der Gebrüder Durrer in Küssnacht gegründet. Der Familienbetrieb wird in zweiter Generation von Ludwig Durrer geleitet, beschäftigt 60 Mitarbeiter, entwickelt, konstruiert und liefert alles in-House an ihrem Produktionsstandort im Gewerbezentrum Hohle Gasse. 80 Prozent ihrer Produkte gehen ins Ausland, die Hälfte davon in den EU-Raum.



#### Durrer Spezialmaschinen AG

Calendariaweg 2  
6405 Immensee  
Telefon 41 854 40 60  
info@durrer.com  
www.durrer.com





40 H+I-Mitglieder nehmen an den Firmenbesichtigungen teil

## H+I-Gesellschaftsanlass bei den Firmen Schilliger Holz, Agro Energie Rigi und Heliswiss International

Franz Steinegger



Im Agro Energiezentrum Rigi werden die Prozessabläufe erläutert

Ivo Huber, Vorstandsmitglied des Schweizer Wirtschaftsverbandes, konnte im Konferenzraum der Agro Energie Rigi in Haltikon bei Küssnacht 40 Mitglieder des Schweizer Wirtschaftsverbandes begrüßen, bevor sie sich auf einen interessanten Rundgang durch drei potente Unternehmen begaben. Ihnen wurden zuerst die drei Gastgeberfirmen Schilliger Holz AG, Agro Energiezentrum Rigi AG und Heliswiss International AG vorgestellt, die alle auf wenigen Hektaren Gelände beisammen sind und zusammenarbeiten.

Schilliger Holz AG hat sich innert 150 Jahren von der Kleinsägerei zum grössten Holzverarbeiter der Schweiz mit aktuell 320 Mitarbeitenden entwickelt.

Die Heliswiss International AG hat zwei Hochlasthelikopter in Haltikon stationiert und ist in ein Netzwerk eingebunden, das weltweit Helikopterdienstleistungen anbietet.



Effiziente Serienpräzision bei Schilliger Holz überzeugt

Die jüngste Unternehmung, die Agro Energiezentrum Rigi AG, hat bei der Schilliger Holz eine Energiezentrale aufgebaut, welche den Bezirk Küssnacht und die angrenzenden Luzerner Gemeinden mit Wärme versorgen wird.

### Schilliger Holz AG

Zur Schilliger Holz AG gehören unter anderem drei Sägewerke, zwei Holzleimwerke, zwei Werke für Grossformatplatten und drei Hobelwerke. Patron Ernest Schilliger wies darauf hin, dass der Platz in Haltikon zu eng geworden sei, weshalb ausserhalb Küssnacht expandiert wurde – mit den zwei grössten Filialen in Perlen LU und Vogelsheim im Elsass. Das Unternehmen bietet eine breite Palette von Holzprodukten an: Dazu gehören Massivholz, Konstruktionsvollholz, diverse Leimholzprodukte, Grossformatplatten, Hobelware und Baumeisterprodukte. Der Rohstoff Holz bezieht Schilliger für seine Schweizer Werke aus Schweizer Wäldern.



Mit Aufmerksamkeit wurde bei Heliswiss ein Superpuma bestaunt

Zu den Kunden des Familienbetriebes zählt vor allem die Bau- und Verpackungsindustrie in der Schweiz, in Italien und in Frankreich. Schilliger Holz AG unterhält aber auch ein Verkaufsbüro in Pakistan und exportiert Holzprodukte unter anderem nach Italien, Spanien, England, Asien, Australien und in den mittleren Osten. Für Transporte in der Schweiz und rund um die Schweiz verfügt Schilliger über eine Flotte von 25 eigenen LKW.

Beim Rundgang durch die riesigen Produktionshallen wurde den Besuchern eindrücklich die weitgehend automatisierte Verarbeitung des Holzes vor Augen geführt.





### Agro Energiezentrum Rigi

Angrenzend ans Gelände der Schilliger Holz wurde in den letzten Jahren das Energiezentrum Rigi aufgebaut, das seit letztem Winter Strom und Wärme produziert. Die weitest grösste Menge Energie wird aus Restholz von Schilliger erzeugt, dann auch aus Altholz und Waldhackschnitzeln, auch Photovoltaik kommt zum Einsatz. Ausserdem werden Pellets für den Schweizer Markt hergestellt. «Durch die regionale Wertschöpfung sind wir unabhängig und ausserdem CO<sub>2</sub>-neutral», streicht Geschäftsführer Pirmin Reichmuth heraus. Sein Vater Baptist Reichmuth war mit dem Aufbau der Agro Energie Schwyz AG diesbezüglich ein Pionier im Kanton Schwyz.

Die Anlage produziert in erster Linie Strom, der ins öffentliche Netz abgegeben wird. Quasi als «Abfallprodukt» entsteht Wärme, welche zum Heizen von Häusern und Gewerbe- und Bürogebäuden einer ganzen Region ausreicht. Damit können jährlich 7,5 Millionen Liter Heizöl ersetzt werden. Das Fernwärmenetz, das derzeit im Aufbau ist, ist als Genossenschaft (ecogen Rigi) organisiert, die von Pirmin Reichmuth, Baptist Reichmuth und Fiori Gioele geführt wird. Dank der genossenschaftlichen Organisation wird jeder Kunde gleichzeitig Teilhaber an diesem Netz. Später sollen neben dem Bezirk Küssnacht, den Luzerner Seegemeinden sowie Udligenswil und Adligenswil auch die Gemeinde Arth mit Fernwärme aus Küssnacht vorsorgt werden. Die Rauchgasreinigungsanlage ist so effizient, dass ihre Abluft oft sauberer ist als die Umgebungsluft.

Der von Pirmin Reichmuth angeführte Rundgang durch die Energiezentrale zeigte eindrücklich auf, mit was für hochentwickelter Technologie hier ein gewaltiger Schritt in die Zukunft gemacht und damit ein bedeutender Beitrag zum Ziel einer CO<sub>2</sub>-neutralen Schweiz geleistet wird.

### Heliswiss International AG

Einen nachhaltigen Eindruck machte auch der Besuch der Helikopterbasis Haltikon der Heliswiss International AG (HSI AG). Sie entstand zwischen 2006 und 2008 durch die Fusion der Helog und der Heliswiss und beschäftigt 35 Mitarbeiter. Die HSI AG ist Teil der Swiss Helicopter Gruppe, welche 14 Standorte in der Schweiz betreibt. In der Halle stand ein Super Puma, der im eigenen Unterhaltsbetrieb gewartet wird. Die andere Heliswiss-Maschine, der Kamov, befindet sich von Dezember 2021 bis März 2022 in Chile. Die beiden Schwerlasthelikopter können zwischen 4.5 - 5 Tonnen anheben. «Der Hauptsitz in Haltikon ist ideal, da der Standort abseits ist von einem Flughafen, was unsere Bewegungsfreiheit einschränken würde», erklärte Geschäftsleitungsmitglied Benno Seeholzer.

Die HSI AG ist mit diesen beiden «Arbeitspferden» weltweit führend bei Schwerlast-Präzisionsmontagen. Sie kommen bei Seilbahnbauten, Turm- und Antennenbauten, im Netzbau, auf Ölplattformen, für Spezialaufträge im Stadtgebiet und selbst in der Brandbekämpfung zum Einsatz, lokal auch in der Forstwirtschaft. Die gegenwärtige Pandemie erschwere die Planung der Einsätze, weil in den diversen Ländern wöchentlich andere Vorschriften gelten. «Trotzdem kann die Pandemie auch als Chance gewertet werden, denn die Helikopter waren 2021 gut gebucht», erklärte Seeholzer den interessierten Besucherinnen und Besuchern.

Nach dem Eindunkeln versammelten sich die Gäste zu einem Apéro und einem Nachtessen im Personalrestaurant der Firma Schilliger. Bei gemütlichem Beisammensein wurde über den spannenden Anlass diskutiert und es ergab sich die Möglichkeit für einen ungezwungenen Gedankenaustausch.

[www.schilliger.ch](http://www.schilliger.ch)

[www.heliswissinternational.com](http://www.heliswissinternational.com)

[www.agroenergie-rigi.ch](http://www.agroenergie-rigi.ch)

Inserat

The screenshot shows the website 'schwyz infra.ch'. The top navigation bar includes links for 'Unterstützen', 'NEWS', 'FIRMENREPORTAGEN', 'ZEIT- UND WIRTSCHAFTSGESCHEHEN', 'KAMPAGNEN', 'INFRAMARKT SZ', 'NATUURINSEL', and 'INTERN'. The main content area features a large image of an industrial site at night with the text 'SCHWYZ-INFRA.CH V.5.0' and a search bar. Below this is a section titled 'INFRA-WIRTSCHAFT IM KANTON SCHWYZ' with a grid of buttons: 'NEWS', 'ZEIT- UND WIRTSCHAFTSGESCHEHEN', 'FIRMENREPORTAGEN', 'KAMPAGNEN', 'WETTER', 'INFRAMARKT SZ', 'UNTERSTÜTZEN SIE UNS', and 'INTERN'. The 'UNTERSTÜTZEN SIE UNS' button is highlighted in red.



Energiezentrum Ausserschwyz Foto © :Axel-B. :Bott

## Wirtschaftsspiegel aus den Regionen

### Die Steuern sinken auf breiter Front

Die Stimmbürger in den Bezirken und Gemeinden haben die Budgets für das Jahr 2022 verabschiedet und die Steuerfüsse genehmigt. Vier Bezirke und zehn Gemeinden senken die Steuerfüsse. Am stärksten der Bezirk Gersau sowie die Gemeinden Arth, Rothenthurm und Galgenen, welche den Steuerfuss für 2022 um 20% einer Einheit reduziert haben. Die Gemeinde Schübelbach führt einen separaten Steuerfuss für juristische Personen ein und reduziert diesen gegenüber dem Steuerfuss für natürliche Personen um 30%.

### Kanton senkt Steuerfuss um 30 Prozent einer Einheit

Auch der Kanton senkt den Steuerfuss, dank des Stichentscheides von Kantonsratspräsident Thomas Hänggi (SVP) nicht wie von der Regierung vorgeschlagen um 20, sondern um 30 Prozent einer Einheit. Zuvor hatte es mit je 46 Stimmen im Kantonsrat ein Patt gegeben. Damit beträgt der Steuerfuss des Kantons neu 120 Prozent.

### Wechsel an der Spitze von Kühne + Nagel

Mit Wirkung zum 1. August 2022 wird Stefan Paul die Funktion des CEO der Kühne + Nagel International AG übernehmen. Er löst damit Detlef Trefzger ab, der aus «privaten Gründen seine Tätigkeit beenden wird», wie das Unternehmen mitteilt. Es ist vorgesehen, Detlef Trefzger im Anschluss an seine erfolgreiche neunjährige Führungstätigkeit in den Verwaltungsrat der Kühne + Nagel International AG zu berufen. Mit der Berufung des 52jährigen deutschen Staatsangehörigen Stefan Paul werden die strategische Ausrichtung und spezifische Firmenkultur gesichert.

### Energiezentrum Ausserschwyz nimmt Betrieb auf

In Sachen Wärmeproduktion und -lieferung und bei der Stromproduktion hat am 7. Dezember 2021 in Ausserschwyz ein neues Zeitalter begonnen: In der Bodenwies in Galgenen nahm das neue Holzkraftwerk seinen Betrieb auf. Ab 26. Januar 2022 wird dann die Wärmelieferung offiziell aufgenommen. Verwaltungsratspräsident Mark Steiner, der gleichzeitig den Verwaltungsrat der EW Höfe AG, der Hauptaktionärin der Energie Ausserschwyz AG, präsidiert, nannte das Projekt «historisch». Im Endausbau sollen die Schwyzer Zürichseegemeinden mit Wärme und Strom beliefert werden. Ökostrom und Wärme werden CO<sub>2</sub>-neutral aus Alt-, Rest- und Waldholz hergestellt.

### Die grossen Einkommen werden in den Höfen erzielt

Das Finanzdepartement hat die Steuerstatistik für das Jahr 2018 publiziert. Das steuerbare Einkommen der Personen mit ganzjährigem Wohnsitz im Kanton hat sich 2018 gegenüber dem Vorjahr insgesamt um 3.05% auf 7.3 Mia. Franken erhöht, während sich das steuerbare Vermögen um 3.09% auf 110.5 Mia. Franken reduzierte. Fast 90 Prozent der Einkommensmillionäre sind in Ausserschwyz beheimatet. Die drei Höfner Gemeinden sind Spitzenreiter mit Wollerau (181), Freienbach (172) und Feusisberg (95). Sowohl die Zahl der Einkommensmillionäre als auch die Zahl der Vermögensmillionäre hat zugenommen. Der Anteil der Personen ohne steuerbares Einkommen entsprach 8.1% der Steuerpflichtigen.

### 18 Millionen Franken für neue Hoch-Ybrig-Bahn

Die Ferien- und Sportzentrum Hoch-Ybrig AG baut die Zubringerbahn ab der Weglosen in Unteriberger neu. Dazu muss im Frühling noch der Zonenplan teilrevidiert werden. Die Bahn soll in den Jahren 2023 bis 2025 für rund 18 Millionen Franken neu erstellt werden. Dabei wird die heutige Pendelbahn mit Grosskabinen durch eine Umlaufbahn mit 10er-Gondeln ersetzt. Laut Geschäftsführer Urs Keller sind im Gebiet über 250 Arbeitsplätze direkt oder indirekt von der Bahn abhängig.





Gemeinde	Steuerbares Einkommen CHF 0 bis CHF 100 000 Anzahl Steuerzahler	Steuerbares Einkommen bis CHF 100 000 Anzahl Steuerzahler	Steuerbares Einkommen über 1 Mio. CHF Anzahl Steuerzahler	Steuerbares Einkommen Durchschnitt in CHF pro Wohnbevölkerung
Schwyz	735	7 344	6	30 188
Arth	595	5 563	3	26 821
Ingenbohl	458	4 367	8	32 122
Muotathal	137	1 753	0	21 174
Steinen	151	1 633	0	25 579
Steinerberg	30	454	0	26 734
Sattel	74	909	0	30 060
Rothenthurm	90	1 097	1	22 936
Oberiberg	41	435	0	30 228
Unteriberg	110	1 240	0	23 727
Lauerz	55	500	0	24 954
Alpthal	30	314	0	31 282
Morschach	63	497	0	25 384
Illgau	46	357	0	19 738
Riemenstalden	1	39	0	9 825
Gersau	131	1 070	1	31 742
Lachen	371	3 813	20	44 290
Altendorf	293	2 857	22	57 339
Galgenen	226	2 282	4	32 462
Vorderthal	43	547	0	24 720
Innerthal	5	99	0	24 854
Schübelbach	400	4 425	1	26 616
Tuggen	138	1 558	4	33 981
Wangen	216	2 400	0	32 358
Reichenburg	145	1 682	1	28 469
Einsiedeln	851	7 489	5	29 174
Küssnacht	562	5 755	41	44 034
Wollerau	390	2 358	181	137 182
Freienbach	800	6 101	172	87 319
Feusisberg	278	1 761	95	122 512

Die Gemeinden im Kanton sind solide aufgestellt

### Finanzielle Situation der Gemeinden und Bezirke ist «solide»

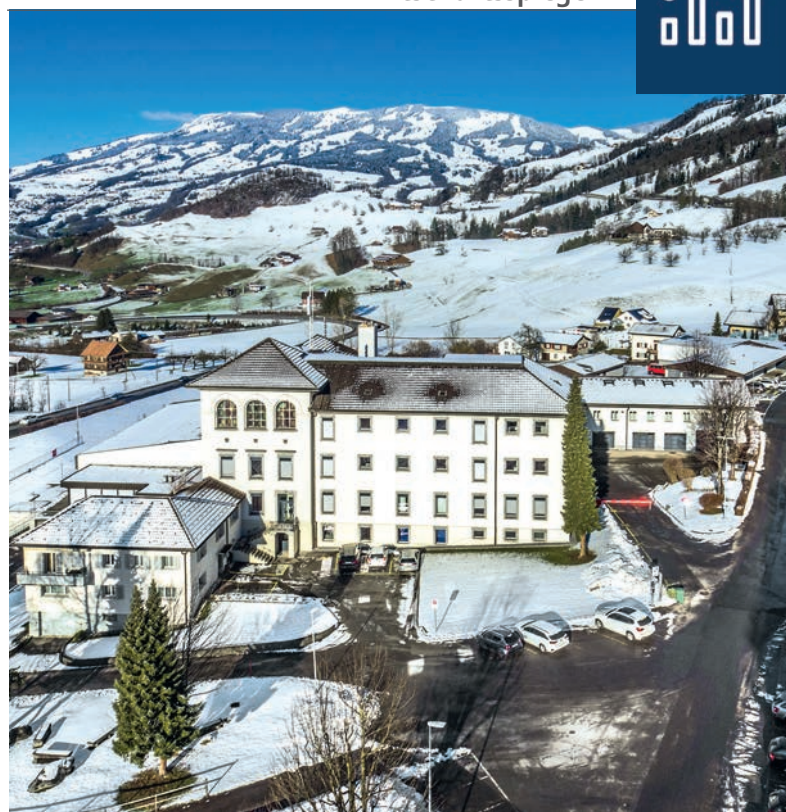
Die Bezirke und Gemeinden blicken zuversichtlich in die Zukunft. Die aufgrund der Pandemie erwarteten Steuerausfälle sind grösstenteils ausgeblieben. Auch für 2022 rechnen die Gemeinwesen mit bedeutend höheren Steuererträgen. Über alle gerechnet wird ein Plus von 6.4% gegenüber dem Vorschlag 2021 budgetiert. Die finanzielle Situation kann als sehr solide beurteilt werden. Gesamthaft planen die Bezirke und Gemeinden Investitionen in der Höhe von 188.5 Mio. Franken.

### Hirslanden beteiligt sich am Spital Lachen

Die Spital Lachen AG, die zu 100 Prozent den Bezirken March und Höfe gehört, erhält einen neuen Partner. Die Hirslanden-Gruppe bezahlt für einen rund 10-prozentigen Anteil 7,5 Millionen Franken, womit das Eigenkapital der Spital Lachen AG erhöht wird. Dieses Geld soll zur Absicherung des Grossprojekts Futura verwendet werden, mit dem das Spital Lachen in den nächsten Jahren seine Infrastruktur komplett erneuern will. Auch in verschiedenen Fachdisziplinen soll die Zusammenarbeit ausgeweitet werden.

### Schwyz Kantonalbank erhält erneut Top-Rating AA+

Die Ratingagentur Standard & Poor's (S&P) hat das AA+-Rating der Schwyzer Kantonalbank (SZKB) bestätigt. Sie honoriert damit die starke Kapital- und Ertragsbasis, die adäquate Liquiditätsbasis, Geschäfts- und Risikopositionierung sowie die Staatsgarantie der Bank. Die SZKB verfügt über ein Standalone-Rating (ohne den Kanton Schwyz) von A+. Mit dem Rating AA+ gehört die SZKB zu den bestbewerteten und dank der aussergewöhnlich komfortablen Kapitalbasis zu einer der bestkapitalisierten Banken weltweit. Zur stabilen Marktpositionierung tragen die solide Risikopolitik, die hohe Liquidität und ein tiefes Cost/Income Ratio bei.



Kaltbach wird zum neuen Verwaltungszentrum, Foto © :Axel-B. :Bott

### Kanton plant zentralen Verwaltungsneubau

Der Kanton will mittelfristig die veralteten Verwaltungsgebäude im Zentrum von Schwyz verlassen und an der Peripherie im Kaltbach in Seewen ein neues kantonales Verwaltungs- und Sicherheitszentrum aufbauen, wo dereinst 400 Angestellte arbeiten werden. Damit können 17 Standorte zentralisiert werden. Der Bau kostet rund 100 Millionen Franken und soll 2027 bezugsbereit sein. Dafür bewilligte der Kantonsrat an seiner Sitzung von 17. November einen Projektierungskredit von knapp 4,9 Millionen Franken. Das neue Zentrum kann auf kantonseigenem Land verwirklicht werden und ist verkehrstechnisch sehr gut an die Hauptstrasse H8 und die Autobahn A4 angeschlossen.

**INTEGRATION**  
NACHHALTIG  
ZIELORIENTIERT  
PERSÖNLICH



netzwerk  
arbeit

**WERDEN SIE MITGLIED**

von Netzwerk Arbeit Kanton Schwyz und engagieren Sie sich für die berufliche Integration von Menschen mit einer gesundheitlichen Beeinträchtigung.

[www.netzwerk-arbeit.ch](http://www.netzwerk-arbeit.ch)



# LUST AUF NEUE KUNDEN?

## Jetzt in der AUSLESE inserieren.

Als AUSLESE-Insert erreichen Sie ein ausgewähltes Zielpublikum mit hoher Kunden- und Leistungsrelevanz. Ihre Insertion oder Publireportage kommt immer gut an, weil jede Seite aufmerksam gelesen wird.

Das Magazin deckt die Informationsbedürfnisse der Schwyzer Leader in der Privatwirtschaft und öffentlichen Hand.

### ZUM BEISPIEL:

**INDUSTRIEREINIGUNG MIT SYSTEM** sauber • effizient • zuverlässig

- Fuhrpark alle Typen
- Industrieanlagen
- Gebäude, Hallen und Produktionsräume
- Büros und Konferenzräume
- Pflege Wege und Aussenlagen

Greinegger AG,  
8832 Wollerau  
Industriestrasse 33  
Tel. 055 432 43 65  
info@greinegger-reinigung.ch

www.greinegger-reinigung.ch

1:4 Seite innen, 900.00

**INDUSTRIEREINIGUNG MIT SYSTEM** sauber • effizient • zuverlässig

- Fuhrpark alle Typen
- Industrieanlagen
- Gebäude, Hallen und Produktionsräume
- Büros und Konferenzräume
- Pflege Wege und Aussenlagen

Greinegger AG, 8832 Wollerau, Industriestrasse 33, Tel. 055 432 43 65  
info@greinegger-reinigung.ch

www.greinegger-reinigung.ch

**INDUSTRIEREINIGUNG MIT SYSTEM** sauber • effizient • zuverlässig

Greinegger AG, 8832 Wollerau, Industriestrasse 33, Tel. 055 432 43 65, info@greinegger-reinigung.ch

www.greinegger-reinigung.ch

1:1 Seite innen oder Rückseite,  
2.500.00

**INDUSTRIEREINIGUNG MIT SYSTEM** sauber • effizient • zuverlässig

Greinegger AG, 8832 Wollerau, Industriestrasse 33, Tel. 055 432 43 65, info@greinegger-reinigung.ch

www.greinegger-reinigung.ch

1:2 Seite innen 1.800.00

**INDUSTRIEREINIGUNG MIT SYSTEM** sauber • effizient • zuverlässig

www.greinegger-reinigung.ch

1:8 Seite innen, 450.00





Titelbild: Andreas Barraud, Regierungsrat Kanton Schwyz

«Entscheidungskriterien politische Agenda 2022»  
NRP, Massstab zur Orientierung der Departemente für ein ressourcenbezogenes Management. Welche Koordination in der Zusammenarbeit zwischen Kanton, Bezirke, Kooperationen und Gemeinden?  
Welche Potenziale für Unternehmen in den Regionen?

**Redaktionsschluss AUSLESE, Ausgabe März 2022, ist der 20. Februar 2022!**

Die weiteren Ausgaben erscheinen im Mai, Juli, September und November 2022.

Für Naturbewusste



**Theiler Druck AG**  
Mehr als Papier und Farbe.  
www.theilerdruck.ch

Klimaneutraler Druck ist bei uns nicht Kür, sondern Pflicht. Sie wollen es genau wissen? Wir rechnen für Sie den Ausstoss Kilogramm CO<sub>2</sub> ganz genau.

Egal, welchen Typus Sie verkörpern und welches Thema Ihnen und Ihrer Unternehmung am wichtigsten erscheint. Wir passen uns in Sachen Druck und Serviceleistungen rund um Druckerzeugnisse Ihren Bedürfnissen an. Mitsamt unserem 360-Grad-Service aus einer Hand; **Vorstufe - Bogenoffset - Digitaldruck - Rotationsdruck - Postpress - inkl. Onlineshop-, Lagerverwaltungs- und Lettershopsystem.**



andreas.kuemin@kuemin-group.ch

**H+I-Präsident**

Andreas Kümin  
Mc PaperLand  
Betti 52  
8856 Tuggen SZ  
Tel. 055 465 66 66  
Fax 055 465 66 67



**Verantwortlich für den Inhalt H+I-Kommunikation**

Ivo Huber  
Tulux AG  
Tödistrasse 4  
8856 Tuggen SZ  
Tel. 055 465 60 00  
Fax 055 465 60 01  
info@tulux.ch  
www.tulux.ch



**H+I-Geschäftsführer**

H+I – Der Schwyzer  
Wirtschaftsverband  
Geschäftsstelle  
Christian Grätzer  
CONVISA AG  
Herrengasse 14  
6430 Schwyz  
Telefon 041 819 60 60  
info@h-i-sz.ch  
www.h-i-sz.ch



**Freier Redaktor**

Franz Steinegger  
Tel. 078 649 47 12  
Franz.Steinegger@gmx.ch



**Redaktionsleitung, Produktion und Koordination**

Symedya.com GmbH,  
Verlag, :Axel-B. :Bott  
Fällmisstrasse 12  
8832 Wilen b. Wollerau SZ  
Tel. 055 410 46 91  
Fax 055 410 47 91  
info@symedya.com  
www.symedya.com

**Druckerei**

Theiler DruckAG,  
8832 Wollerau  
www.theilerdruck.ch

**Unterstützer dieser Ausgabe**

- Agro Energie Rigi
- Bote der Urschweiz
- EWS
- Heliswiss International
- Kanton Schwyz
- Mac PaperLand
- Schwyzer Nationalbank
- Schilliger Holz
- Schwyzer-Infra.ch
- Schwyzer Kantonalbank
- Swissgrid
- Symedya.com
- Theiler Druck
- Verein Netzwerk Arbeit

Die Textbeiträge und Fotos wurden sorgfältig erstellt. Die Redaktion übernimmt jedoch keine Haftung für Text- oder Abbildungsfehler. Das gilt auch bei Bild- und Textinhalten Dritter.



**McPaper<sup>®</sup>**  
**Land**

Papeterie- und Bürofachmarkt

# WIR STATTEN IHR BÜRO AUS

**TISCHE, STÜHLE, WITHEBOARD UND VIELES MEHR...  
JETZT BEI MC PAPERLAND**



[www.mcpaperland.ch](http://www.mcpaperland.ch)